

# unterwegs

Die Mitarbeiter- & Kundenzeitschrift von Brüggli  
Ausgabe Nummer 45, Mai 2021

0521

[www.unterwegs.brueggli.ch](http://www.unterwegs.brueggli.ch)

## Die Karate-Seniorin

Kampfkunst im reifen Alter:  
Doris Schütz macht's vor.

12

## Die neue Bedrohung

Cyber-Kriminalität geht alle an,  
weil es alle treffen kann.

30

## Die Kraft einer Vision

Wie Brüggli Medien die  
Nachhaltigkeit verankern will.

16

空手





## Die Karate-Seniorin

Unter einem Karateka mag man sich einen athletischen Draufgänger vorstellen, der schreiend durch die Luft wirbelt und Fusskicks und Faustschläge verteilt. Doch nicht alle sind so. Doris Schütz ist 58, arbeitet bei Brüggli und macht Karate.



## 30 Die neue Bedrohung



## 18 Die Kraft einer Vision

### Impressum

Idee, Konzept, Redaktion: Michael Haller, Adrian Dossenbach  
 Layout, Satz: Regina Furger, Silvana Rohner  
 Bild: Felix Gmünder  
 Fotos: Roger Nigg, Stefan Tschumi  
 Druck, Auflage: Brüggli Medien, 2500 Ex.  
 Herausgeber: Brüggli, Kommunikation & Kultur  
 8590 Romanshorn  
[www.brueggli.ch](http://www.brueggli.ch), [www.unterwegs.brueggli.ch](http://www.unterwegs.brueggli.ch)

- 4 Tobias hat einen Plan
- 6 Sinnvolle Arbeit, die sich sehen lässt
- 8 Wo bleibt bloss mein Leggero vento R?
- 16 «Ich muss nur noch kurz die Welt retten»
- 26 Birä, Schpiralä, Romanshörnli...
- 38 Brüggli-Perspektiven: Bilder fürs Gemüt
- 42 Roger geniesst das Leben
- 44 Rinco Ultrasonics: «Hohe Standards»
- 46 Nachgefragt: Was tun, wenn die Normalität zurückkehrt?
- 47 Brügglianer: 10 Fragen an...
- 48 Dies & Das
- 49 Rätsel: Wer findet die fünf Unterschiede?
- 50 Jubilarinnen und Jubilare

### Awards

- 2019 · Goldene Feder des Schweizerischen Verbandes für interne und integrierte Kommunikation SVIK in der Kategorie Texte
- 2018 · Bronzene Feder des SVIK in der Kategorie Mitarbeitermagazine  
 · Silberne Feder des SVIK in der Kategorie Texte
- 2016 · Goldene Feder des SVIK in der Kategorie Texte  
 · Bronzene Feder des SVIK in der Kategorie Texte
- 2015 · Internationaler Sonderpreis der European Association for Internal Communication FEIEA: «Best practice in internal magazine supporting a social project»  
 · Silberne Feder des SVIK in der Kategorie Mitarbeitermagazine  
 · Silberne Feder des SVIK in der Kategorie Strategien/Konzepte
- 2014 · Silberne Feder des SVIK in der Kategorie Texte
- 2013 · Silberne Feder des SVIK in der Kategorie Strategien/Konzepte
- 2011 · Goldene Feder des SVIK in der Kategorie Mitarbeitermagazine



# Unterwegs für den Mann auf dem Mond



Vor 60 Jahren, genauer am 25. Mai 1961, verkündete der amerikanische Präsident J. F. Kennedy seine Vision: Innert zehn Jahren soll ein Amerikaner auf dem Mond stehen und gesund zur Erde zurückkehren. Die bemannte

Raumfahrt war damals in den Kinderschuhen. Ein Jahrzehnt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges herrschte ein Wettrennen zwischen den Ost- und Westmächten – die Amerikaner gegen die Russen, einfach gesagt, eine Konfrontation von Kapitalismus und Kommunismus, die Neuverteilung der globalen politischen Macht. Wer als Erster den Fuss auf den Mond setzt und so das «Space Race» gewinnt, beweist nicht nur viel Ingenieurskunst, sondern erringt vor allem einen politischen Sieg: Er zeigt der ganzen Welt, wer die wahre Supermacht ist.

Ungeachtet davon, was wir von solchen Muskelspielen halten: J. F. Kennedy mobilisierte mit seinem Versprechen enorm viele Kräfte. Die Menschen hatten ein Bild vor Augen, ein verwegenes Ziel, das Mut machte, das Zuversicht versprach und eine ganze Nation einte, während die Welt gebannt auf die USA und ins Weltall blickte.

Am 21. Juli 1969 verfolgte die Menschheit, wie Neil Armstrong als erster Mensch seinen Fuss auf den Mond setzte. Acht Jahre nach der Ankündigung war es wahrgeworden. Der erste Mann auf dem Mond ist seither ein Sinnbild für die Kraft einer Vision: Wir haben die Chance über uns hinauszuwachsen, wenn wir fest daran glauben und uns beherzt dafür einsetzen.

Brüggli Medien betreibt keine Raumfahrt, sondern positioniert sich im Universum der Druckbranche mit einer starken Vision und positiven Signalen: «Wir sind per 2030 das nachhaltigste Medienunternehmen der Schweiz.» Wie und Warum? Mehr dazu auf Seite 18.

## *Eine Vision setzt Kräfte frei – auch bei Brüggli.*

Was möglich ist, wenn den Worten Taten folgen, zeigt uns Doris Schütz: Sie macht Karate, um Körper und Geist beweglich zu halten (Seite 12). Die Vision eines erfüllten Lebens ist auch für Tobias Rickenbach und Jonas Lieberherr trotz schwerer Schicksalsschläge viel mehr als ein weit entferntes Ziel. Im Gegenteil: Die beiden jungen Männer haben ihren Traum zum Plan gemacht – sie stehen mitten im Leben und lassen sich nicht unterkriegen (4 und 42).

Die Reise zum Mond ist eine logistische Höchstleistung. Dass es derzeit auch auf Mutter Erde nicht ganz selbstverständlich ist, dass alles ankommt wie es soll – vor allem nicht fristgerecht –, davon kann man bei Leggero und 4pets ein Lied singen. Lesen Sie mehr über unberechenbare Lieferketten und steigende Transportkosten auf Seite 8.

Der Datenschutz ist bei Brüggli ein grosses Thema. Wir geben unter anderem einem Mann eine Stimme, der von Internetbetrügern abgezockt wurde (35). Wenn Sie danach etwas Aufbauendes sehen wollen: Das Projekt «Brüggli-Perspektiven» ist die wahrgewordene Vision von regelmässigen Foto-Ausstellungen bei uns (38).

Viel Freude beim Lesen.



*Michael Haller  
Leiter Kommunikation & Kultur  
Mitglied der Geschäftsleitung*



*«Mein grösster Wunsch:  
Ich möchte meiner Familie  
ein gutes Leben ermöglichen.»*

.....

# Tobias hat einen Plan

Ein schwerer Schicksalsschlag veränderte Tobias Rickenbachs Leben grundlegend. Bei Brüggli fand er nicht nur Unterstützung, sondern auch neue Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben.

Die Jahre 2005 und 2006 sollten für Tobias Rickenbach die aufregendste Zeit seines Lebens werden. In einem Austauschschuljahr in Kanada wollte er seine Englischkenntnisse verbessern und viele neue Leute kennenlernen, und dann, so sein Plan, würde er die Lehre zum Informatiker beginnen. Doch es kam alles anders. Am 6. Januar 2006 geriet Tobias Rickenbach in einen schweren Autounfall. Fünf Wochen lang lag er im Koma, bis er in der Klinik Schmieder in Allensbach wieder zu sich kam – rechtsseitig gelähmt und mit erheblichen Störungen des Kurzzeitgedächtnisses. Eine schwere Zeit brach an, in der er langsam wieder lernen musste, wie man schluckt, spricht, sitzt und geht.

## Neue Zuversicht bei Brüggli

Nur ein halbes Jahr nach seinem Unfall trat er seine Informatikausbildung wie geplant an. Nach wenigen Monaten musste er jedoch schweren Herzens einsehen, dass er noch nicht soweit genesen war, um ins Berufsleben einsteigen zu können. Somit musste er seine Ausbildung zum Informatiker abbrechen. Auch ein Praktikum im Detailhandel verlief nicht wie erhofft. Er erinnert sich: «Die viele Bewegung und der rege Kundenkontakt haben mich einfach überfordert.» Sein Weg führte ihn 2010 schliesslich zu Brüggli, wo er sich für eine zweijährige Ausbildung zum Büroassistenten entschied. «Das Wichtigste für mich war, dass ich endlich die Möglichkeit erhielt, zu lernen, und dass man mir Verständnis entgegenbrachte. Ich bekam so viel Zeit, wie ich benötigte. Dafür bin ich sehr dankbar», sagt er. Endlich schien die Sonne auch für ihn. Mit dem Ausbildungsplatz in der Tasche, bezog er frohen Mutes seine erste eigene Wohnung. Zum ersten Mal nach seinem Unfall konnte er das Leben wieder geniessen und voller Zuversicht in die Zukunft blicken.

Während seiner Ausbildungszeit absolvierte Tobias Rickenbach bei der Schweizer Radio-Verwertungsgesellschaft ein zehnmö-

natiges Praktikum. Er konnte viel Neues dazulernen und mit nationalen sowie internationalen Musikern in Kontakt kommen. Seine Ausbildung zum Büroassistenten schloss der junge Mann erfolgreich ab. Von der Musik beflügelt, begann er wenig später eine Weiterbildung zum Ton-techniker. Das anspruchsvolle Vollzeitstudium war aber zu viel für den heute 31-jährigen, der noch immer mit motorischen Schwierigkeiten und mit einem schlechten Kurzzeitgedächtnis kämpft – die Folgen des Autounfalls. Deshalb musste er auch diese Ausbildung vorzeitig beenden.



## Tobias kämpft bis heute mit den Folgen eines Autounfalls.

### Halt und Perspektiven

Vor vier Jahren wandte sich sein Leben wieder zum Guten, als er seine Freundin Adlien heiratete. Mittlerweile ist Tobias Rickenbach zweifacher Vater und sehr froh, dass er letztes Jahr die Chance erhalten hat, erneut bei Brüggli Fuss zu fassen. Seine Aufgaben, die er in der Abteilung «Qualität und Service» erledigt, gefallen ihm sehr. Vor allem der Siebdruck sowie das Zusammenbauen einzelner Teile bereiten ihm Freude. Seine feinmotorischen Fähigkeiten zu schulen und seine Arbeitsqualität stetig zu verbessern ist sein grösstes Bestreben, denn eines Tages möchte Tobias Rickenbach wieder im ersten Arbeitsmarkt tätig sein. Bei Brüggli zu arbeiten fühle sich daher gut und richtig an. «Es ist der Schritt in die richtige Richtung», sagt er, «als Vater trage ich schliesslich eine grosse Verantwortung. Ich möchte meiner Familie das gute Leben ermöglichen, welches sie verdient. Das ist mein grösster Wunsch.»



Katja Wohlwend, Mitarbeiterin Aussenhandel

Tobias Rickenbach wirkt an der Herstellung der 4pets-Produkte mit.

Bilder: Roger Nigg





Eine Mitarbeiterin fixiert die Leuchtmittel am Träger.

Bilder: zVg., Roger Nigg

# Sinnvolle Arbeit, die sich sehen lässt

In der Abteilung Integrationsmassnahmen bei Brüggli bereiten sich Menschen auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt oder auf eine Ausbildung vor. Dabei entstehen regelmässig schöne Nebenprodukte.



Im Februar erleuchteten 2000 Papiertulpen den Seepark in Romanshorn. Sie erhellten den Park sowie die Stimmung der Passanten und dienten passionierten Fotografen als Objekt für kunstvolle Bilder. Hergestellt wurde die Kunstinstallation bei Brüggli in der Abteilung Integrationsmassnahmen, in Zusammenarbeit mit dem Initianten, dem lokalen Künstler und Pflanzplaner Marcel Metzger. Dieses Kunstprojekt bot verschiedenste Möglichkeiten zum Training und Aufbau der Arbeitsfähigkeit – zum Beispiel beim genauen Falten der filigranen Papiertulpen oder bei der Montage und Verkabelung der Leuchtmittel.

## Alles individuell und flexibel

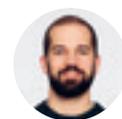
Genauso individuell wie die Klienten und deren Betreuung sind auch die Projekte der Abteilung Integrationsmassnahmen. Wenn ein Klient sein feinmotorisches Geschick und seine Ausdauer trainieren soll, kann er beispielsweise kleine Glücksbringer aus Holz fertigen für die Lernenden bei Brüggli, die vor den Abschlussprüfungen stehen. Wenn eine Klientin vor ihrer Erkrankung als Polygrafin gearbeitet hat, kann sie ihre fachliche Kompetenz für die grafische Gestaltung von Papiertaschen für ebendiese Glücksbringer anwenden.

«Je nach Situation, Klient und Massnahme schauen wir individuell, was möglich ist», erklärt Elisabeth Büche, Bereichsleiterin der Abteilung Integrationsmassnahmen. In der Abteilungs-eigenen kleinen Holzwerkstatt entstehen aus Palettholz verschiedene Kleinmöbel und Dekorationen für Sitzungszimmer und Treppenhäuser

bei Brüggli. Der saubere Umgang mit Cutter, Massstab, Leim und Papier wird bei der Produktion von Notizheften geübt. Jedes Jahr werden zudem neue Geburtstags- und Weihnachtskarten für alle Brüggli-Mitarbeitenden entwickelt und in grosser Auflage handgefertigt. Bei Papier, Holz und anderen verwendeten Materialien, die seriell oder kreativ verarbeitet werden, handelt es sich fast immer um Abfallprodukte oder nicht mehr verwendete Werkstoffe.

## Von A bis Z

Die Projekte werden von A bis Z von den Klienten ausgeführt: von der Idee über die Herstellung von Prototypen, die Projektplanung, die Materialbestellung und die Einholung von Offerten bis hin zur Fertigung. Die Arbeitsschritte werden vergeben nach bereits bestehenden Kompetenzen und solchen, die aufgebaut und trainiert werden sollen – seien dies feinmotorische, soziale oder organisatorische Kompetenzen. Die Abteilung Integrationsmassnahmen freut sich immer über handwerklich-kreative oder auch administrative Aufträge von anderen Abteilungen bei Brüggli oder auch von extern; wenn möglich werden diese gerne realisiert. So entstehen immer wieder schöne Projekte wie die Papiertulpen, die im Februar viel Freude bereiteten.



Adrian Dossenbach  
Kommunikationsspezialist





*Zarte Lichter, jedes ein Stück Handwerk, arrangiert zu einer Installation, die das Gemüt erhellt.*

## Freude machen

«Die Zusammenarbeit mit Brüggli war sehr angenehm. Ursprünglich war es einfach ein Herzensprojekt von mir. Ich wollte Leute begeistern, den Aussenraum in ein neues Licht tauchen und die optische Wahrnehmung verändern. Dadurch, dass Elisabeth Büche und Melanie Schnetzer das Projekt so motiviert und begeistert aufgenommen haben, hat es sich schnell zu einem Teamprojekt entwickelt. Wenn etwas nicht so lief, wie es sollte, haben wir rasch eine Alternative gefunden. So hatten wir nie lange mit Problemen zu kämpfen. Ich bin sehr froh, gibt es die Abteilung Integrationsmassnahmen bei Brüggli. Ohne sie hätte ich diese Installation nicht fertigstellen können, zumindest nicht in dieser kurzen Zeit. Oder ich hätte mir einen Sponsor suchen müssen, was ich nicht wollte, weil die Freude der Passanten an der Installation im Mittelpunkt stehen sollte. Was sie dank Brüggli auch tat.»



*Marcel Metzger,  
Kunstschaffender  
aus Romanshorn.*



# Wo bleibt bloss mein Leggero vento R?

Auf der ganzen Welt herrschen Lieferschwierigkeiten und Preisschwankungen. Auch der Leggero vento R ist davon betroffen. Was hat es mit der weltweiten Güterknappheit auf sich?



Wenn ein Unternehmen mehr Gewinn machen möchte, muss es entweder die Produkte teurer verkaufen oder günstiger produzieren. Die Produktion von Waren kostet in China und anderen Ländern Asiens weit weniger als im Rest der Welt. Deshalb fand eine Verschiebung der Güterproduktion in den asiatischen Raum statt. Velos und Veloteile beispielsweise werden fast ausschliesslich in Asien hergestellt. Die Hersteller ausserhalb Asiens konnten nicht mehr mit den Preisen mithalten und mussten ihre Fertigungsstätten schliessen oder ebenfalls dorthin verlagern.

## Und dann kam Corona

Jedes Land reagierte unterschiedlich auf die Pandemie. China griff knallhart durch und riegelte alles ab. Die Menschen mussten zuhause bleiben. Fabriken wurden geschlossen. Alles stand still. Auch in Europa sollten die Menschen zuhause bleiben. Alle wollten sich noch schnell ein voll funktionstüchtiges Homeoffice einrichten. Und weil man nicht in die Läden durfte, bestellte man sich alles online. Viele konnten ihre Arbeit nicht von zuhause aus erledigen. Für sie bedeutete zuhausebleiben mehr Freizeit. Was macht man, wenn man mehr Freizeit hat, aber alles zu ist? Man nimmt sich vor, täglich Sport zu treiben und fit zu werden. Endlich ist die fehlende Zeit keine Ausrede mehr. Man geht Joggen, in den Vita Parcours oder kauft sich ein Rennvelo. So treibt man Sport, bleibt fit und geht an die frische Luft.

## Ein Engpass entsteht

Die Europäer bestellten nach Gutdünken alles, was sie brauchten – und mehr. Ein Grossteil dieser Bestellungen wurde in Asien gefertigt. Dort waren die Fabriken jedoch wegen dem Lockdown geschlossen. Die Aufträge bei den Herstellern häuften sich und konnten nicht mehr fristgerecht bearbeitet werden. Das schiere Ausmass an Bestellungen sorgte auch für einen Engpass bei den Reedereien, wo die Produkte in Containern auf Transportschiffe verladen und verschifft werden. Die Hersteller standen Schlange, um einen der begehrten Container auf den Frachtschiffen zu ergattern. Das wirkte sich auf den Preis aus. Europäische Unternehmen bezahlten neu geschaffene Premium-Preise, damit ihre Pro-

dukte bevorzugt werden. Dieser höhere Preis der Lieferung wurde natürlich auf die Endkunden abgewälzt.

## Kommt der Leggero vento noch rechtzeitig?

Wenn keine Veloteile mehr nach Europa geliefert werden, hat der Leggero vento R weder Bremsen noch Räder. Monatelang wartete Brüggli Industrie auf die Räder. Doch der Hersteller in Taiwan wartete selbst auf die Rohmaterialien aus Vietnam. Alles verzögerte sich.

Die Leute wollen ihre Veloanhänger im Frühling haben, damit sie im Sommer mit ihren Kindern an den See fahren können. Mit den sinkenden Temperaturen im Herbst sinkt auch die Anzahl der Velofahrer. Doch wie gelangen die Räder am schnellsten nach Romanshorn? Schifffracht ist um Wochen, wenn nicht Monate verzögert und kostet mehr als doppelt so viel wie noch vor Corona. Auf dem Landweg dauert es viel länger und die Luftfracht ist schlicht und einfach nicht bezahlbar – Corona hin oder her.

*Die Leggero-Anhänger sind genauso von verzögerten Lieferungen betroffen wie alle Veloprodukte.*

## Arbeiten im Leerlauf

Ohne die Räder aus Asien können die Veloanhänger nicht montiert werden. Eine Arbeit, die von Lernenden und Mitarbeitenden mit Rente bei Brüggli Industrie ausgeführt wird. Das Nicht-Liefern-Können der Anhänger ist nicht die einzige Herausforderung für Brüggli. Die Klienten hatten nichts zu tun. In solchen Fällen kommt die Vielfalt bei Brüggli zum Tragen. Als Brüggli Industrie gerade keine Veloanhänger montieren konnte, fertigte man halt Geschenkboxen für die selbstgemachten Pasta der Gastronomie Usblick oder unterstützte bei der Montage der Hundetransportboxen, die sich einer hohen Nachfrage erfreuen. Die Herausforderung der unterbrochenen Lieferketten ist schwieriger zu meistern. Vor den Lockdowns in Asien waren die einzelnen Fertigungsschritte der Zulieferer perfekt aufeinander abgestimmt. Alles war getaktet und funktionierte wie eine gut geölte Maschine. Doch nun ist die Maschine aus dem Takt geraten. Bis die Harmonie wiedergefunden ist, muss eine andere Lösung her. Auf einen anderen Lieferanten kann man nicht ausweichen, weil die Räder aus speziellem, schadstofffreiem Material gefertigt werden.





Leggero vento R

Hamsterkäufe könnten eine Übergangslösung sein. Doch auch das bringt Risiken mit sich. Wo sollen diese Räder alle gelagert werden? Bei Brüggli haben sie keinen Platz. Und was passiert mit den bestellten Rädern, wenn beispielsweise noch bessere Materialien gefunden werden? Was passiert, wenn man auf den Teilen sitzenbleibt?

#### Eine neue Struktur muss her

Die Welt ist abhängig von Asien als Produzent von Waren und Rohstoffen. Diese Strukturen haben sich über Jahrzehnte so gebildet. Will man die Lieferketten stabiler gestalten, müssen die Grundstrukturen der Rohstoffverarbeitung und des Warentransports verändert werden. Das geschieht nur langsam und kostet viel Geld. Bis dahin werden die Lieferzeiten unberechenbar bleiben und die Preise weiterhin schwanken. Mindestens solange die Welt im Bann von Corona steht.



Adrian Dossenbach  
Kommunikationsspezialist



Leggero Enso

## Unklare Fristen, steigende Transportkosten

«Wir haben es mit viel Unberechenbarem zu tun: Kommen die Teile wie vereinbart an? Wer zahlt, wenn der Übersee-Container zu spät beim Empfänger eintrifft: der Versandaufgeber oder das Speditionsunternehmen? Die Logistikkosten sind explodiert: Ein Übersee-Container kostet aktuell dreimal mehr als bis anhin.

Es gibt nicht den einen richtigen Weg, mit dieser Situation umzugehen. Wir müssen situativ urteilen. Wenn sich die Chance bietet, grössere Material-Chargen auf Nummer Sicher zu beziehen, dann macht man das halt auch mal. Wir müssen vorsorglich Halbfabrikate horten, weil wir Angst haben, die Ware sonst nicht zu erhalten. Das belastet den Einkauf enorm, weil wir ein hohes Risiko eingehen müssen. Was passiert, wenn wir auf den Teilen sitzenbleiben?



Adrian Hungerbühler  
Leiter Brüggli Industrie

Wir merken jetzt, wie gut unsere Geschäftsbeziehungen wirklich sind. Mit allen Lieferanten müssen wir spezielle Arrangements treffen, entweder persönliche oder finanzielle. Ein Lieferant hat extra seine Lieferkontingente bei all seinen Abnehmern angepasst – bei jedem ein wenig –, damit auch wir unsere Ration erhalten. Das hat er für uns getan, weil wir seit Jahren eine gute Beziehung zu ihm pflegen. Loyalität und Fairness machen sich jetzt bezahlt. Bei einem anderen Lieferanten hat sich gerade die Lieferfrist von 21 Tagen auf 49 Tage geändert. Die Fristen ändern ständig und die Kosten verdoppeln und verdreifachen sich.

Es ist schwierig, aber wir packen das.»



# Woher kommt das Material?

Rund 90% aller Kindertransportanhänger werden in Fernost produziert. Brüggli hat sich für einen anderen Weg entschieden. Eine Übersicht am Beispiel des Leggero Enso.



## Schweiz, Romanshorn

Rückenbogen  
Frontbogen  
Verbindungsrohr  
Rucksackrohr  
Deichselrohr  
Trapezrohr  
Trapezklemme  
Stossabweiserrohr  
Griffrohr  
Achsrohr  
Klapprohre  
Querrohr  
Sitzrohr  
Rückengurt  
Hängegurt  
Sicherheitsgurt  
Sitzgurte  
Beingurt mit Schloss  
Sicherungsriemen  
Deichselfixierung  
Heckaufbau  
Stossbügel  
Unterbau  
Prellschutz  
Klapprahmenrohre  
Deichsel Strollerad  
Fähnchen  
Textilspanner  
Volumenteil Sitz  
Dach  
Gepäcktasche

## Zürich

Design und Entwicklung,  
Tribecraft AG

## Weitere Schweizer Lieferanten

Produktekleber  
Griffpolster  
Sicherheitsmuttern  
Diverse Nieten  
Diverse Schrauben  
Distanzhülsen  
Unterlagsscheiben  
Spannstifte



## Italien

Wanne  
Frontflügel  
Hauptträger  
Verbinder  
Drehverbinder  
Eckgriff  
Dachverbinder  
Tastensperre  
Radaufnahme  
Dämpferanbindung  
Strollergabel  
Schwenkstück  
Strollerknopf  
Auslöser  
Deichselchale  
Deichselentriegelung  
Eckgriff  
Sitzstruktur  
Deichselkappe  
Gabelclip  
Rückstrahler  
Deichselbolzen  
Klickbolzen  
Laufrollendrehachse  
Schwenkachse  
4-Kant-Ring  
Flaschenhalter



## Österreich

Verpackungsmaterial:  
Deckel  
Boden  
Einlage  
Polstereinlage



## Deutschland

Druckfedern  
Spreiznieten  
Federverschluss  
Gleitlager  
Schiebeschnalle



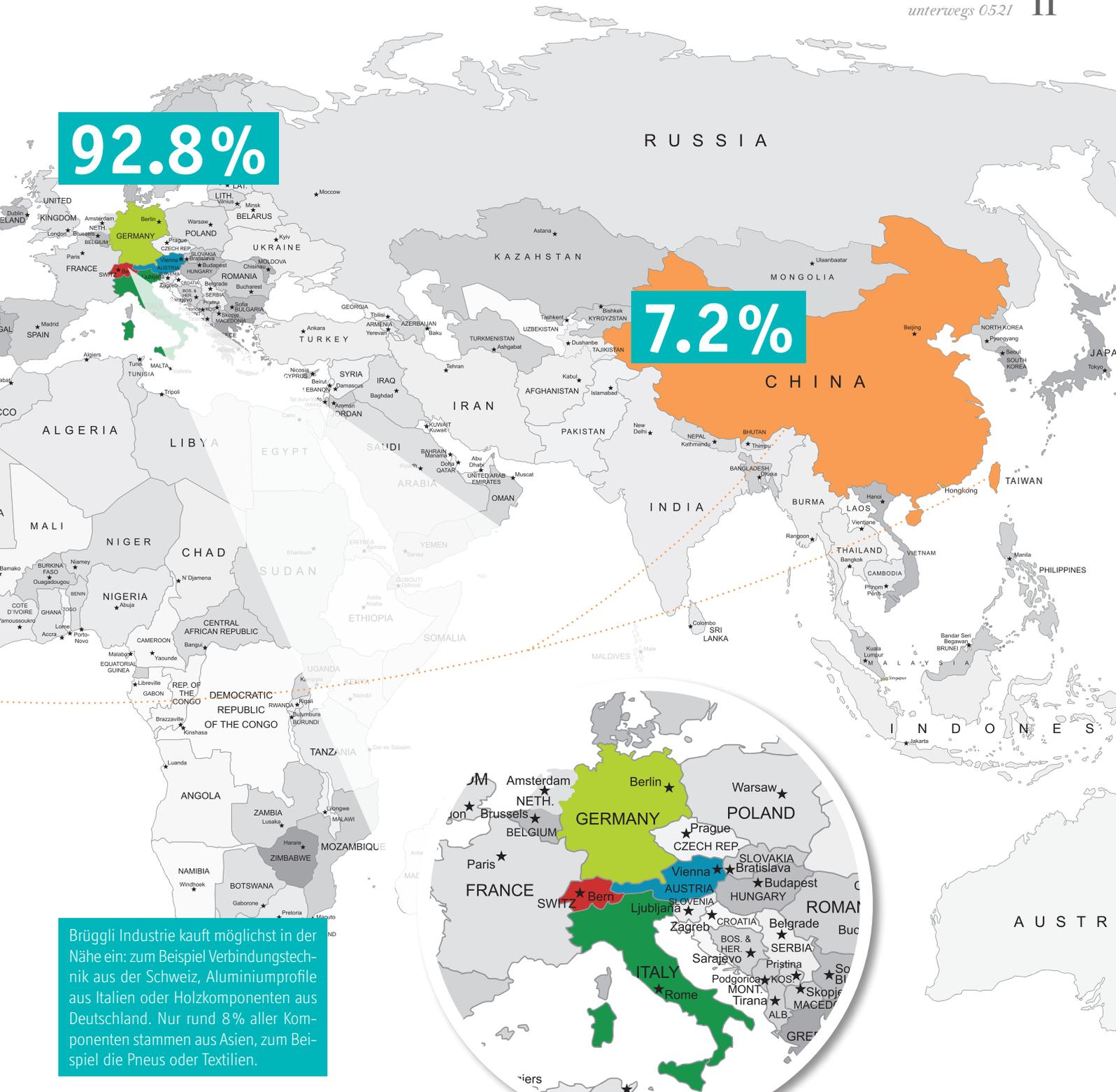
## Taiwan, China

Schnellspanner  
Stossdämpfer  
Bremshebel  
Schmutzschutz  
Bremskabel  
Bremsattel  
Bremscheibe  
Räder  
Strollerachse  
Schraubenset

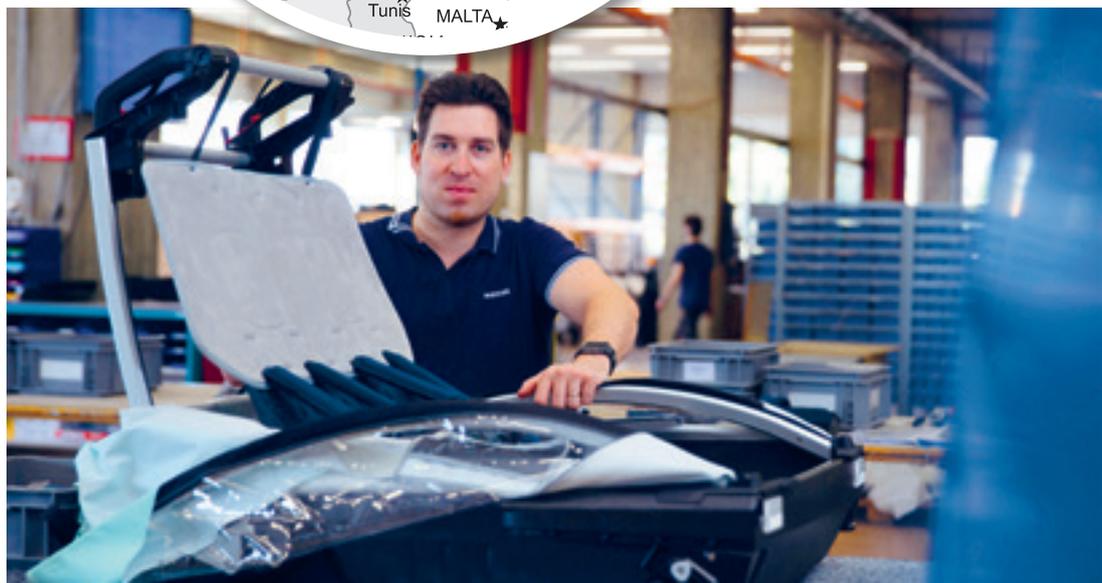


*In die Herstellung der Leggero-Produkte sind in Romanshorn viele Mitarbeitende involviert. Bilder: Roger Nigg*





Brüggli Industrie kauft möglichst in der Nähe ein: zum Beispiel Verbindungstechnik aus der Schweiz, Aluminiumprofile aus Italien oder Holzkomponenten aus Deutschland. Nur rund 8% aller Komponenten stammen aus Asien, zum Beispiel die Pneu oder Textilien.



Was gut tut

# Hiiiiiiiiiiiiiiya

Unter einem Karateka mag man sich einen athletischen Draufgänger vorstellen, der schreiend durch die Luft wirbelt und Fusskicks und Faustschläge verteilt. Doch nicht alle sind so. Doris Schütz ist 58, arbeitet bei Brüggli und macht Karate.

## «Sie hat viel Selbstvertrauen und setzt sich für sich und andere ein.»

Stabil wie ein Baum steht sie im geräumigen Sitzungszimmer, die Füße schulterbreit auseinander und die Hände in Abwehrhaltung vor dem Körper. Sie versucht sich an alle Bewegungen ihres Karate-Unterrichts zu erinnern. Von Zeit zu Zeit muss sie nachdenken und korrigiert sich. «Im Dojo kommt das automatisch», sagt Doris Schütz. «Dort wissen die Muskeln einfach, was sie machen müssen.» Es ist nicht einfach, Karate vorzuführen, gleichzeitig zu erklären, was die japanischen Ausdrücke dazu bedeuten, und die Körperregionen herauszustreichen, die durch die jeweilige Bewegung verteidigt werden. Denn darum geht es im Karate – um Selbstverteidigung. Im Karate gibt es keinen ersten Angriff. Und das möchte sie auch nicht. Nachdem ihr das viele Rennen im Badminton zu anstrengend wurde, suchte Doris Schütz einen Sport, in dem sie sich auspowern, sich bewegen und ihre Kondition trainieren kann. Ihr Gottlieb machte sie auf Karate aufmerksam. Das war vor drei Jahren. Heute trägt sie stolz den grünen Gurt.

### Fusstritte im Wohnzimmer

Ihre Begeisterung für Karate bringt Doris Schütz dazu, im Sitzungszimmer die Grundschritte vorzuführen. Immer wieder bewegt sie

sich kontrolliert explosiv quer durch den Raum und wehrt dabei imaginäre Schläge ab. Sie vermisst das Training im Dojo. Das merkt man ihr an. Ihr Dojo wurde wegen Corona vorübergehend geschlossen. Nur die Kinder- und Leistungsgruppen dürfen noch dort trainieren. Die Senioren nehmen an Trainings per Videotelefonie teil. So bleibt Doris Schütz trotz Corona regelmässig in Bewegung. Meist trainiert sie bei sich zuhause. Manchmal reicht der Platz im Wohnzimmer aber nicht. Dann hilft sie sich anderweitig. Im Sommer ging sie deshalb extra in die Badi, um an der frischen Luft in einer ruhigen Ecke ihre Karate-Übungen auszuführen.

Sie steht nicht gerne im Mittelpunkt. Die Gruppe ist ihr wichtig. Im Karate-Training unterstützt man sich gegenseitig. Man analysiert die Bewegungen der anderen und tauscht Tipps aus. Ursprünglich suchte Doris Schütz nur einen Ort, um sich zu bewegen und auszupowern. Doch dann erfuhr sie mehr über die Kampfkunst und deren reiche Geschichte. Sie ist stolz, ein Teil dieser Geschichte zu sein. Das motiviert sie auch, immer besser zu werden. Ihr Sensei Reto Kern hält grosse Stücke auf sie. «Doris ist sehr engagiert und wissbegierig. Sie interessiert sich für die Hintergründe des Karates und



**Doris Schütz macht es vor:  
Karate kann man auch im  
reiferen Alter praktizieren.**



Doris Schütz zeigt Fusskicks und Faustschläge. Bilder: Frosan von Gunten

möchte stets wissen, weshalb die Bewegungen genau so ausgeführt werden.» Anfang 2020 hat sie die Prüfung zum grünen Gurt abgeschlossen. Den nächsten Gurt hat sie bereits ins Auge gefasst. «Den blauen will ich noch machen, danach werde ich weiterschauen», sagt sie. Ihr Tonfall lässt erahnen, dass sie nach dem blauen Gurt den nächsten anpeilen wird, den violetten.

#### Struktur in Bewegung und Gedanken

Nachdem Doris Schütz im grossen Sitzungszimmer die letzten Grundbewegungen zeigt, demonstriert sie die Verabschiedung. Jede Trainingseinheit wird mit einer kurzen Meditation begonnen und beendet, ganz egal ob im Dojo oder im Sitzungszimmer bei Brüggli. Hier arbeitet Doris Schütz seit zwölf Jahren, die letzten drei Jahre im Co-Packing, wo sie sowohl Sendungen abpackt als auch Anweisungen auf dem Computer verfasst. Wie im Karatetraining schätzt sie bei Brüggli den Kontakt zu anderen Menschen sehr. «Das Arbeitsklima und der Gruppenzusammenhalt sind sehr gut», sagt sie. So verschieden das Co-Packing und Karate sind, so haben sie doch einige Gemeinsamkeiten. Das Training im Dojo hilft ihr bei der Arbeit. «Sie hat sehr viel Selbstvertrauen und setzt sich ein für sich selbst und für andere», sagt Kenny Frei, Abteilungsleiter Co-Packing bei Brüggli Medien. Am Arbeitsplatz wie auch im Dojo wird Doris Schütz körperlich und geistig gefordert. Beide Tätigkeiten basieren auf fixen Strukturen und Bewegungsabläufen. Das weiss sie zu schätzen. Denn das Karate und die Arbeit bei Brüggli geben ihr Struktur und eine Herausforderung.

Doris Schütz hat eine Sportart gefunden, die nicht nur ihr Selbstvertrauen, sondern auch ihre Konzentration, ihre Kraft, ihre Ausdauer und ihre Disziplin fördert. Sie freut sich darauf, wenn sie endlich wieder in ihr Dojo kann. Bis dahin trainiert sie halt weiterhin im Wohnzimmer und in der Badi. Und für den Austausch in der Gruppe hat sie ihre Arbeit bei Brüggli.



Adrian Dossenbach  
Kommunikationsspezialist

**Das Karate-Training und die Arbeit bei Brüggli fordern sie körperlich und geistig.**



Fokus und Konzentration im Karatecenter in Kreuzlingen.



## Auch für Senioren

ado. Die grössten Karatemeister sind die Ältesten. Karate ist nicht bloss ein Kampfsport für die Jungen, sofern nicht der Gewinn der Weltmeisterschaft das Ziel ist. Gerade im fortgeschrittenen Alter ist Karate eine geeignete Sportart, um körperlich und mental fit zu bleiben. «Das körperliche Training verlangsamt den Alterungsprozess, gibt Sicherheit und trainiert Kraft, Ausdauer, Gleichgewicht und Koordination – ohne dass man dabei viel rennen muss. Ausserdem werden die Aufmerksamkeit, die Aufnahmefähigkeit und die Beweglichkeit gefördert»,

sagt Reto Kern, Leiter des Karatecenters Reto Kern in Kreuzlingen, dem Doris Schütz angehört. Der fixe Ablauf kontrollierter Bewegungen baut zusätzlich die Konzentrationsfähigkeit und die Disziplin auf. Neben körperlichen und mentalen Vorteilen bietet das Training in Karate-Dojos oft auch soziale Anknüpfungspunkte. Viele Dojos pflegen ein familiäres Vereinsleben und organisieren gesellschaftliche Anlässe. Ein Beitritt zu einem Karate-Dojo kann also die Lebensqualität vor allem auch von älteren Menschen erheblich steigern.

# 空手



*Doris Schütz bleibt dran.  
Nach dem grünen Gurt peilt  
sie nun den blauen an.*

# «Ich muss nur noch kurz die Welt retten»

«Merkst du nicht, dass wir in Not sind?», singt Tim Bendzko im Lied «Nur noch kurz die Welt retten». Und damit hat er nicht unrecht. Doch wovor muss er die Welt retten? Und wie können wir ihm dabei helfen?



Klimawandel, Armut und Überpopulation: Das sind nur einige wenige Probleme, die uns und künftige Generationen beschäftigen werden. Die Lösung: Nachhaltigkeit, eines der ganz grossen Themen im 21. Jahrhundert. Alle kennen den Begriff (der übrigens gar nicht so neu ist; siehe separaten Text nebenan), aber wer weiss wirklich, was darunter zu verstehen ist? Für ein Konzept, das so wichtig ist für die Erde und ihre Bewohner, herrscht sehr viel Unklarheit. Wagen wir also den Erklärungsversuch, der im Grunde gar nicht so schwer ist: Nachhaltig ist diejenige Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne dabei die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. Das Ganze spielt sich auf drei Dimensionen ab: der ökonomischen, der ökologischen und der sozialen.

## Was ist Nachhaltigkeit?

Die ökonomische Nachhaltigkeit betrifft die Wirtschaft. Wirtschaftlich nachhaltig ist ein Unternehmen, wenn es dauerhaft Erträge erzielt und dadurch langfristig erfolgreich ist. Die ökologische Dimen-

sion betrifft die Natur. Sie darf nur so sehr beansprucht werden, wie sie sich selbst regenerieren kann. Ein Beispiel: Bäume, die zu Papier verarbeitet werden, müssen also wieder nachwachsen. Die soziale Dimension von Nachhaltigkeit stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Spannungen und Konflikte zwischen Menschen sollen friedlich ausgetragen werden. Jeder Mensch soll die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Jede einzelne Dimension von nachhaltiger Entwicklung alleine einzuhalten, klingt nicht sehr schwierig, ja sogar selbstverständlich. Und doch tun sich viele schwer damit – Privatpersonen, Unternehmen wie

auch Staaten. Wieso soll man mit dem Zug in die Ferien fahren, wenn das Flugzeug viel schneller ist? Wieso soll man den Gewinn ins Wohlergehen der Arbeitnehmer investieren, wenn man der Chefetage eine schöne Ferienwohnung an der Côte d'Azur finanzieren kann? Was kümmern den Staatschef die Obdachlosen auf den Strassen, wenn es ihm selbst doch prächtig geht? Diese Einstellungen sind nicht nachhaltig. Sie sind schädlich für Natur und Gesellschaft.

## Wer rettet die Welt?

Die Motivation zur nachhaltigen Entwicklung und zu einem umweltschonenden Lebenswandel sollte von Innen kommen. Jeder Mensch, jede Organisation und jeder Staat sollten einen Beitrag leisten wollen, um die Welt zu verbessern – wenn auch nur ein bisschen. Im Minimum sollten alle bemüht sein, mit ihrem Handeln die Zustände auf der Welt nicht zu verschlechtern. Ideal: Wir sind Teil der Lösung – und nicht Teil des Problems. Um den Rest kümmern sich Greta Thunberg, Bewegungen wie «Fridays for Future» und die Sozialen Medien – und eben Tim Bendzko. Das grüne Gedankengut ist nicht mehr bloss eine Sache der Hippies. Nachhaltige Themen erlangen immer mehr Bedeutung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Organisationen, die keinen Wert auf Nachhaltigkeit legen, werden in den Sozialen Medien an den Pranger gestellt und boykottiert. Dadurch erleiden sie Reputations- und Umsatzverluste. Und schon bereuen sie es, günstige Plastikverpackungen anstatt der teuren, dafür biologisch abbaubaren Alternative verwendet zu haben. Ökologisch und sozial nachhaltige Entwicklung wird deshalb auch auf wirtschaftlicher Ebene immer wichtiger.

## Was macht Brüggli?

Die soziale Dimension von Nachhaltigkeit ist im Kernauftrag von Brüggli verankert. Der Mensch, sein Wohlergehen und seine Zukunft stehen im Zentrum. Für ein Ausbildungs- und Integrationsunternehmen ist die wirtschaftliche Dimension von

*Es geht alle an.  
Auch kleine  
Schritte nützen.*



## Woher kommt der Begriff Nachhaltigkeit?

ado. Erfunden wurde er von Hans Carl von Carlowitz anfangs 18. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Forstwirtschaft. Gemäss Carlowitz sollte nur so viel Holz aus einem Wald entnommen werden, wie wieder nachwachsen kann. Ursprünglich war demnach nur die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit im Begriff enthalten. Mit der Übersetzung ins Englische zu «sustained yield» weitete sich seine Bedeutung

auf wirtschaftliches Wachstum und globales Gleichgewicht aus. Das Ziel dahinter war es, das Weltsystem vor dem plötzlichen Zusammenbruch zu bewahren. Im 20. Jahrhundert griff der Ökumenische Rat der Kirche den Begriff auf und ergänzte ihn um die bis heute erhaltene soziale Dimension. Weit verbreitete Bekanntheit erlangte der Begriff Nachhaltigkeit jedoch erst im 21. Jahrhundert. Im Zuge der immer schlimmer wer-

denden Bedrohung durch den Klimawandel und dem Sichtbarwerden von weiteren ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen entwickelte sich der Begriff Nachhaltigkeit zum Modewort schlechthin und findet sich in jedem Geschäftsbericht, vielen politischen Entscheidungen und etlichen Stammtischgesprächen wieder. Davon sprechen reicht allerdings nicht. Taten sind gefragt.

Nachhaltigkeit sehr wichtig. Denn nur wer wirtschaftlich denkt und handelt, kann junge Menschen glaubwürdig und vollumfänglich im Beruf ausbilden. Auch die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit gewinnt bei Brüggli immer mehr an Bedeutung. So wird zum Beispiel für die Leggero-Fahrradanhänger nur noch ÖKO-TEX-Material verwendet. Ausserdem setzt sich Brüggli Industrie für das Recycling von ausgedienten Teilen und Verpackungen ein: möglichst wenig wegwerfen, möglichst viel neu nutzen; so wird zum Beispiel aus ausgedienten Kunststoffteilen ein Granulat, welches in neuer Form einem neuen Zweck dienen kann. Auch Umweltzertifizierungen stehen auf der Agenda: Brüggli Medien schreitet mit Beispiel voran und hat das Ziel gesetzt, per 2030 das nachhaltigste Medienunternehmen der Schweiz zu sein.

«Nur noch kurz die Welt retten»: Es ist alles andere als einfach. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass auch viele kleine Schritte etwas nützen. Was alle angeht, können nur alle gemeinsam lösen. Wir sind gefordert: als Unternehmen, als Gesellschaft, als Privatpersonen.



Adrian Dossenbach  
Kommunikationsspezialist

## 10 Tipps für einen nachhaltigen Alltag:

Fahren Sie mit dem **Velo** und lassen Sie das Auto zuhause. So bleiben Sie in Bewegung und stossen keine für die Umwelt schädlichen Abgase aus.



Der Flugverkehr ist für einen Fünftel des menschengemachten Klimaaeffekts in der Schweiz verantwortlich. Fahren Sie deshalb auch mal mit dem **Zug** in die Ferien anstatt zu fliegen.



Kaufen Sie **regionales und saisonales Gemüse** ein. Sonst reist Ihr Gemüse noch mehr per Flugzeug um die Welt als Sie selbst.



Vor allem in Ländern, in denen günstig produziert wird, sind die Arbeitsbedingungen oft menschenunwürdig. Kaufen Sie deshalb nicht nur neue Produkte, sondern besuchen sie auch mal **Second-Hand-Shops** wie beispielsweise das Brockenhaus.



Das nutzbare Wasser auf der Erde wird immer knapper. Gehen Sie sorgsam damit um. **Duschen Sie** anstatt ein Bad zu nehmen.



Mit der Fernbedienung schalten Sie den Fernseher nur in den Standby Modus. So braucht er weiterhin Strom. **Schalten Sie** den Fernseher deshalb am Gerät selbst **ganz aus**.



Bringen Sie **wiederverwendbare Stofftaschen** mit zum Einkaufen. Plastiksäcke sind nicht natürlich abbaubar und schädlich für die Natur.



Bei der Herstellung von Kleidern werden oft giftige Chemikalien verwendet. **Flicken Sie** also **kaputte Kleider** anstatt neue zu kaufen. Oder kaufen Sie fair produzierte, hochwertige Kleidung, die nicht so schnell kaputt geht.



Die Herstellung von Fleischprodukten verursacht viele Treibhausgase, die schlecht sind für Natur und Umwelt. **Verzichten Sie** deshalb wenigstens ab und zu **auf Fleisch**.



**Trennen Sie Ihren Abfall** in PET, Plastik, Karton, Papier, Kompost, Alu, Metall, Batterien sowie Elektroschrott und entsorgen Sie alles an der dafür vorgesehenen Stelle.



# Die Kraft einer Vision



«Wir sind im Jahr 2030 das nachhaltigste Medienunternehmen der Schweiz»: Mit dieser Vision will Brüggli Medien ein Zeichen setzen. Warum und wie?

## «Brüggli Medien will mit gutem Beispiel voranschreiten.»



Die Druckbranche unterliegt einem harten Wettbewerb. Wer sich nur am Preis orientiert, findet immer einen, der noch günstiger ist. Brüggli Medien entzieht sich dieser Negativspirale durch verschiedene Massnahmen. Einerseits wurden Unternehmen wie Sonderegger Publish und Schoop AG mit Brüggli Medien zusammengeführt; das ermöglicht eine bessere Balance zwischen Fixkosten und Auftragsvolumen, schafft neue Kundenkontakte, stärkt Netzwerke und ermöglicht eine Bündelung von Kompetenzen. Brüggli Medien ist ein Gesamtdienstleister; unter einem Dach ist eine grosse Vielfalt an Leistungen vereint. Andererseits geht es um die agogische Mission, die den Unterschied macht: In alle Herstellungsprozesse sind Lernende und Mitarbeitende mit Rente involviert. Da stehen nicht allein die möglichst effiziente Produktion und straffe Dienstleistung im Vordergrund, sondern eben auch die Ausbildungs- und Integrationsarbeit, die individuell und gewissenhaft wahrgenommen werden will.



Da sind wir bei den Sinnfragen. Es geht um den Menschen und seine Zukunft – und damit auch um den Nutzen für die Öffentlichkeit, idealerweise verbunden mit einem guten Gefühl: Wer mit Brüggli Medien kooperiert, unterstützt den Kernauftrag von Brüggli. Man erhält professionelle Dienstleistungen und trägt erst noch dazu bei, dass Menschen auf dem Ausbildungs- und Integrationsweg vorankommen. Das ist ein Mehrwert, der Brüggli Medien hilft, sich von klassischen Medienunternehmen zu differenzieren.

### Wirtschaft und Ethik im Einklang

Fortschrittliche Unternehmen und starke Marken wachsen über ihren Selbstzweck hinaus, indem sie sich engagieren für Ideen, die der Allgemeinheit zugutekommen und dem Zusammenleben dienen. Sie suchen ein gutes Verhältnis zwischen Markterfolg und Ethik. Die weltweite Entwicklung zeigt: Wer längerfristig erfolgreich sein will, muss mehr tun, als nur möglichst rasch seinen Gewinn verbessern wollen. Immer mehr Menschen wie auch Organisationen achten darauf, mit wem genau sie kooperieren; sie interessieren sich für die Arbeitsbedingungen und Beschaffungspolitik, zum Beispiel, und sie wollen sehen, wie genau das Unternehmen seine Rolle für die Gesellschaft interpretiert und wie es mit dem Einzelnen umgeht.

### Neue Werte

Alles spricht dafür, dass diese Entwicklung weitergehen wird. Eine junge Generation wächst heran, die Fragen stellt und ein neues Bild von Arbeit und Zusammenleben prägt. Und immer mehr Entscheidungsträger merken: Wenn sie nicht selbst die Weichen stellen, werden die Umstände sie bald dazu zwingen. Wer jetzt voranschreitet, agiert selbstbestimmt und sichert sich Marktvorteile und einen guten Ruf. Das eine schliesst das andere nicht aus: →



Thomas Wäspi  
Leiter Medienstufe und Digitalisierung

## «Eine Aufgabe, ein positives Signal»

So eine Vision kann inspirieren. Ein positives Signal: Wir glauben an die Zukunft und daran, dass es Wege gibt, ökonomisch und nachhaltig zu sein. Nicht nur was wir machen und wie wir es machen ist wichtig, sondern das Warum.

Ich gehe davon aus, dass sich die Arbeitswelt sehr verändern wird. Gerade die technologischen Fortschritte zeigen, dass sich Management- und Arbeitsmodelle verändern werden. Profile verändern sich, Inhalte ebenfalls. Die Menschen brauchen eine Aufgabe, um Zufriedenheit zu erlangen, und wenn diese Aufgabe damit zu tun hat, unsere Welt nachhaltiger zu machen, kann dies gute Auswirkungen auf unser Zusammenleben und Miteinander haben. Vielleicht tönt das etwas träumerisch, aber es wäre doch schön, wenn wir

vermehrt darüber nachdenken würden, wie wir unsere Ressourcen nicht nur zum Geldverdienen nutzen können, sondern um das Gleichgewicht von Mensch, Natur und Ökonomie zu verbessern – also nicht nur ans Jetzt und Hier denken, sondern an Morgen, daran, was in 25 oder gar 50 Jahren ist.

Es sind viele Extrameilen nötig. Ich freue mich, diese Schritte gemeinsam mit meinen Kollegen zu machen. Es braucht einen gewissen Anteil an Menschen in einer Organisation – und am besten alle –, die entschlossen sind, damit das Thema gedeihen kann. Das ist nicht ein Brüggli-Medien-exklusives Thema, sondern wir müssen auch auf die kollektive Intelligenz unseres Umfelds zählen.

Man kann sich mit kommerziellen Absichten hervortun und zugleich etwas Gutes für unsere Welt leisten.

### Ein Zeichen und ein Weg

Und so will Brüggli Medien in der hart umkämpften Druck- und Medienbranche ein Zeichen setzen: «Wir sind im Jahr 2030 das nachhaltigste Medienunternehmen der Schweiz.» Damit diese Vision wahr wird, ist zum einen die Umweltzertifizierung nach ISO 14001:2015 per September 2021 lanciert. Da geht es ums Umweltmanagement und darum, die Auswirkungen von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen auf die Natur zu reduzieren. Zum anderen beteiligt sich Brüggli Medien am Swiss-Triple-Impact-Programm. Dieses europaweit einzigartige Programm richtet sich nach der Agenda 2030 der UNO und ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (siehe separaten Text auf Seite 23). Ausserdem wurde das Label «Our Social Res-

ponsibility» (OSR) lanciert: Mit OSR zeichnet Brüggli Medien Partner und Kunden aus, die sich fürs Gemeinwohl und im Sinne der Nachhaltigkeit engagieren. Dieses Label ist eine gute Ergänzung zum Label «My Social Engagement», welches Brüggli vor rund fünf Jahren auf den Markt gebracht hat und sich an Käufer der Leggero- und 4pets- wie auch der Usblick-Produkte richtet.

## Der Einklang von Wirtschaft und Ethik gewinnt weiter an Bedeutung.

### Nachhaltig auf allen Ebenen

Drucken ohne Chemikalien, Papier mit noch grösserem Recycling-Anteil, Energie aus erneuerbaren Ressourcen: Das sind nur einige von vielen Aspekten, denen sich Brüggli Medien widmet. Nachhaltigkeit umfasst aber nicht allein den schonungsvollen Umgang mit den Ressourcen. Der Fokus ist auch auf Themen wie die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, auf Chancengleichheit und Zugang zu Bildung gerichtet – das sind Ansprüche, die fest mit Brüggli verwurzelt sind. →



Felix Gmünder  
Teamleiter Medienstufe

## «Bereichern statt Einschränken»

Wenn von Nachhaltigkeit die Rede ist, geht es oft ums Marketing, um Verkaufsargumente und Wettbewerbsvorteile. Das ist nicht falsch, aber es reicht nicht aus. Ich hoffe, dass das Programm Swiss Triple Impact weiterreicht. Ich sehe den Handlungsbedarf – die Umwelt und Gesellschaft werden's uns danken.

Wohl verzichte ich auf Flugreisen und auf das neuste Handy, ersetze Kleider nur wenn nötig, esse eher selten Fleisch. Aber gleichzeitig heize ich mit Holz (Feinstaub), fahre einen 33jährigen Kleinwagen, der mir lieb ist, und trinke Kaffee, für dessen Herstellung in Südamerika viel Wasser benötigt wird. Ich finde immer Rechtfertigungen für das, was ich tue, zum Beispiel: Auch wenn mein «Spritschlucker» viel schluckt – er ist noch auf der Strasse und schont so die Ressourcen, die nötig wären um ein neues Auto herzustellen...

Was ich händeringend zum Ausdruck bringen will: Eine weisse Weste haben wohl die Wenigsten – oder niemand – ausser vielleicht Greta Thunberg, wer weiss... Ich versuche mich dort einzuschränken, wo mir das gut gelingt – aber ich verzichte nicht auf die Dinge, die mir Freude machen. Das Streben nach Nachhaltigkeit soll nicht zu drastischen Einschränkungen führen, sondern zu Bereicherungen. Ich glaube, es geht um die Balance, um die Kompensation, den Einklang.

Grundsätzlich ist mir das Thema Nachhaltigkeit wichtig, nicht zuletzt wegen meiner zwei kleinen Kinder, denen ich ungerne einen Scherbenhaufen hinterlassen will – aber deswegen auf alles zu verzichten, was mir wichtig ist, finde ich auch falsch. Vielleicht müsste man den Textilfabrikanten in Asien etwas mehr für ein Paar Jeans bezahlen, damit sie wenigstens ein paar

Umweltvorschriften einhalten und ihre Mitarbeitenden anständig behandeln? Vielleicht müssten Flugreisen teurer werden statt weiterhin staatlich subventioniert? Vielleicht müsste auch Benzin mehr kosten – obschon dies wieder schwierig wird, da es ja auch der Grundversorgung dient, was man von Flugreisen nicht behaupten kann. Als Konsument bin ich bereit, für Dinge mehr zu bezahlen, wenn es der Nachhaltigkeit nützt – beispielsweise Bio-Produkte kaufen oder den Spritfresser einmal mehr in der Garage stehen lassen.

Ich weiss, es geht nicht nur um Umweltthemen, sondern auch um ökonomische und gesellschaftliche. Das finde ich richtig und wichtig, den Fokus auch darauf auszurichten, damit unsere Welt ein guter Ort sein kann.

Den Wert sehen, nicht nur den Preis: Ich hoffe, dass die Kunden und Partner von Brüggli Medien bereit sind, das Anliegen mitzutragen.



Lea Hobi  
Projektmanagerin Advery

## «Das interessiert auch unsere Kunden»

Diese Vision gibt mir Sicherheit und ein gutes Gefühl, wenn ich in die Zukunft blicke. Zu wissen, dass ich in einem Unternehmen arbeite, welches vorausschauend plant, verantwortlich wirtschaften möchte und sich für Umwelt und Menschen engagiert, passt für mich voll und ganz zum Leitbild und zur Haltung des gesamten Brüggli. Denn für mich findet Nachhaltigkeit nicht nur im Ökologischen statt, sondern auch im Sozialen – zum Beispiel in der Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden, was der Zufriedenheit und Loyalität dient und Brüggli als Ausbildungsbetrieb stärkt.

Ich bin motiviert, mein Bestmögliches zu geben und auch für unsere Lernenden ein Vorbild zu sein.

Gegenüber unseren Kunden kommunizieren zu können, dass wir ein nachhaltiger Betrieb sind, wird bestimmt auch der Neukundengewinnung dienen. Es gibt mittlerweile sehr viele Unternehmen, für die bei der Auswahl ihrer Partner keine oder zu wenig Nachhaltigkeit ein Ausschlusskriterium sein kann.

Ich plane, künftig mehr mit dem Velo zur Arbeit zu fahren anstatt mit dem Zug oder mit der Vespa. Oder noch besser: Ich jogge, aber das wäre etwas gar weit, von St. Gallen nach Romanshorn und zurück. Das scheint mir wichtig: sich zu fragen, was man als Einzelne oder Einzelner tun kann; es fängt im Kleinen an und darf sich nicht allein auf den Geschäftsalltag beschränken.

## «Mit Beispiel voran»

Nachhaltigkeit bedeutet für mich eine Lebenseinstellung, stetige Entwicklung und einen grossen Schritt Richtung Klimaschutz. Brüggli Medien zählt mittlerweile zu den grösseren «Playern» in der Printmedienbranche; man schaut auf uns. Die Kombination von Nachhaltigkeit und sozialem Auftrag lässt sich gut vermarkten. Durch Expansion und Streben nach Wirtschaftlichkeit kann die Gefahr bestehen, dass die ISO-Norm 14001 und alle anderen Massnahmen als reine Werbevehikel genutzt werden. Wir müssen die Nachhaltigkeit vorleben. Wenn die Führung nicht mit Beispiel voranschreitet, werden die Mitarbeitenden nicht konsequent mitziehen. Wo kaufe ich ein und wie trenne ich meine Abfälle? Wie viel CO<sub>2</sub> produziere ich und wie kann ich dies reduzieren? Mein Erfolgsrezept: Beginne immer bei dir selbst.

Als unbefriedigend erachte ich aktuell die Infrastruktur; da stossen wir an die Grenzen; ich bin froh, wenn wir uns bald neu organisieren können.

Am meisten freuen mich die centerübergreifende Zusammenarbeit und die Chance, viele Menschen zu sensibilisieren. Das Thema Nachhaltigkeit wird ganz Brüggli tangieren; die Bemühungen von Brüggli Medien haben einen Effekt auch auf andere Unternehmensbereiche.

Ich wirke sehr gerne im ISO-14001-Gremium mit und werde mich auch in weiteren Projekten einsetzen. Ich spüre Vertrauen, und das erachte ich als Wertschätzung für meine Arbeit bei Brüggli Medien.



Kenny Frei  
Leiter Co-Packing

Für Sven Peyrot, Leiter von Brüggli Medien und Vater von vier Buben im Alter von drei bis neun Jahren, geht es darum, etwas zu einer guten Zukunft beizutragen. «Wir wollen unsere Hausaufgaben früh genug machen und mit gutem Beispiel voranschreiten.» Er macht keinen Hehl daraus, dass auch wirtschaftliche Überlegungen zählen: Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit ist ein Wettbewerbs- und Differenzierungsfaktor, für den sich immer mehr Kunden interessieren sollen.

### Eine gemeinsame Mission

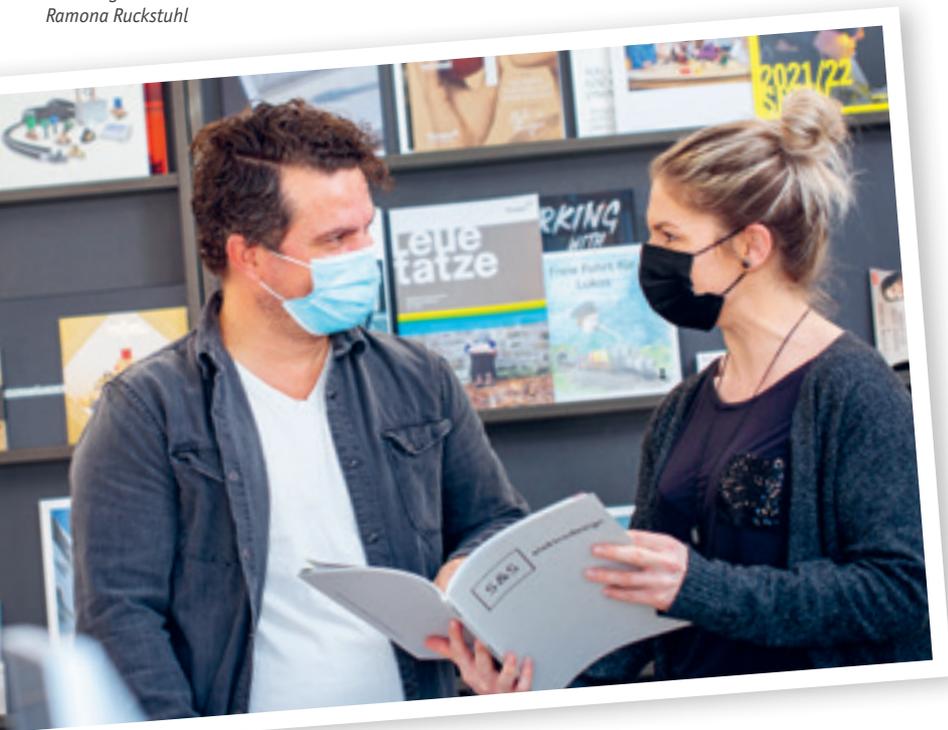
Das Streben nach mehr Nachhaltigkeit dürfe nicht einfach verordnet werden, sondern verlange nach stetiger Auseinandersetzung, Schritt um Schritt. Die Mitarbeitenden wie auch Kunden und Lieferanten involvieren und ihnen das Gefühl vermitteln, dass es jetzt auf sie alle ankommt: Darin sieht Sven Peyrot die Chance wie auch die Herausforderung. Er ist sich bewusst: Den Worten müssen die Taten folgen. Die Umweltzertifizierung nach ISO 14001, die Teilnahme am Swiss-Triple-Impact-Programm: Das sind alles Meilensteine und wichtige Symbole. Auf dem Weg zum Ziel sind natürlich aber weitere Schritte nötig. Wer bei Brüggli Medien mitwirkt, soll dies nicht einfach als Job sehen, sondern als eine Berufung und sich dabei wohlfühlen – was aber nicht bedeute, betont Sven Peyrot, dass der Arbeitsplatz eine Wohlfühloase sei. Damit die Vision wahrwerden könne, sei viel Arbeit nötig.

Es wird sich lohnen – für Brüggli Medien, für die Allgemeinheit, für künftige Generationen.



*Michael Haller  
Leiter Kommunikation & Kultur  
Mitglied der Geschäftsleitung*

*Sven Peyrot, Leiter Brüggli Medien,  
im Dialog mit Kundenberaterin  
Ramona Ruckstuhl*



*Urs Niederhäuser, Leiter  
Agogik Brüggli Medien*

## «Für künftige Generationen»

Brüggli Medien hat die Vision, das nachhaltigste Medienunternehmen der Schweiz zu werden: in Zeiten, in denen der Begriff Nachhaltigkeit von vielen Unternehmen als Marketinginstrument entdeckt worden ist, kein leichtes Unterfangen. Nachhaltigkeit muss mehr sein, als auf Abfalltrennung oder -vermeidung zu achten und das Erreichte jährlich in einem Hochglanz-Geschäftsbericht zu veröffentlichen. Nachhaltigkeit bedeutet für mich, zum Beispiel schon beim Einkauf von Rohstoffen und Materialien darauf zu achten, wo, wie und unter welchen Bedingungen sie produziert werden. In der gesamten Produktionskette stehen das Wohlbefinden des Menschen und die Auswirkungen auf spätere Generationen im Mittelpunkt. Und damit wird auch umweltschädigendes Verhalten ausgeschlossen.

Schöne Träume? Vielleicht, aber wir dürfen auch in der bestehenden Wirtschaftsordnung anfangen zu verändern und Visionen zu entwickeln. Ich bin jedenfalls gespannt, wo der Weg von Brüggli Medien hinführt und möchte meinen Teil zum Gelingen beitragen.

Eine schöne Erklärung des Begriffs «Nachhaltigkeit» habe ich auf einer Kinder-Webseite gefunden: «Nachhaltigkeit bedeutet unter anderem, Ressourcen wie Bäume und die Umwelt zu schonen, sorgfältig und gerecht mit Geld umzugehen und friedlich miteinander zu leben.»



# SWISS triple impact

## Messbar nachhaltig

mha. Brüggl Medien hat sich zum Ziel gesetzt, per 2030 das nachhaltigste Medienunternehmen der Schweiz zu sein. Eine Massnahme auf dem Weg dahin ist die Umweltzertifizierung nach ISO 14001. Zudem beteiligt sich Brüggl Medien am Swiss-Triple-Impact-Programm. Dieses europaweit einzigartige Programm richtet sich nach der Agenda 2030 der UNO und ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung. Swiss Triple Impact unterstützt Schweizer Unternehmen dabei, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung messbar zu leisten. Das führt zu Verbesserungen, die Mensch und Umwelt zugutekommen, eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten und fördert Innovationen. Diese fünf Ziele stehen für Brüggl Medien im Vordergrund:

3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING



### Gesundheit und Wohlergehen

Ein gesundes Leben für Menschen jeden Alters gewährleisten und fördern. Ein Schlüssel zum Erfolg von Gesundheitsprogrammen: Bildung und Ernährungssicherheit.

4 QUALITY EDUCATION



### Hochwertige Bildung

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und allen ein lebenslanges Lernen ermöglichen. Auch benachteiligte Menschen sollen Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Berufsbildung erhalten.

8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH



### Menschenwürdige Arbeit

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern. Durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation eine höhere Produktivität erreichen.

12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION



### Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster

Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen. Das Abfallaufkommen durch Wiederverwertung deutlich vermindern.

13 CLIMATE ACTION



### Klimaschutz

Klimaschutzmassnahmen in die Unternehmensstrategie und Planung miteinbeziehen. Ressourcen-, Umwelt und Mobilitätskonzept entwickeln und umsetzen.

# «Eine gewaltige Transformation»

Stefan Grob engagiert sich für die Nachhaltigkeitsstrategie von Brüggli Medien und ist mit dem STI-Programm vertraut. Wo sieht er die Chancen, wo die Herausforderungen?



## Was heisst Nachhaltigkeit für Dich?

Stefan Grob: Es ist ja mittlerweile ein inflationär gebrauchter Begriff und ich denke, viele wissen gar nicht so recht, was Nachhaltigkeit bedeutet. Der Begriff zielt darauf, die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu erhalten, wirtschaftlichen Wohlstand zu ermöglichen und für sozialen Ausgleich zu sorgen. Nachhaltigkeit hat also drei Dimensionen: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft; man spricht auch von der sogenannten «Triple Bottom Line». Entscheidungen und Handlungen von Unternehmen haben vielfältige Auswirkungen auf diese drei Dimensionen. Ziel einer Nachhaltigkeitsstrategie ist es, diese Auswirkungen gezielt zu steuern und Verbesserungen zum Wohle der ganzen Gesellschaft zu erreichen.

## Was versprichst Du dir von der ISO-14001-Zertifizierung, vom Swiss-Triple-Impact-Programm (STI) und von der Plattform «Our Social Responsibility» (OSR)?

Das übergeordnete Dach aller Zertifikate, Engagements und Massnahmen für gesellschaftliche Verantwortung ist die Nachhaltigkeitsstrategie, die aktuell mit dem STI-Programm erarbeitet wird; sie steht an oberster Stelle. Das Umweltzertifikat ISO 14001 deckt den Bereich der ökologischen Massnahmen ab und ist für Brüggli Medien zwingend notwendig: Immer mehr Kunden der Druckerei verlangen es explizit. Ich freue mich, wenn sich Brüggli Medien in Zukunft klar ökologisch positioniert und sich zu einer umweltfreundlichen Druckerei wandelt. Mit OSR haben wir ein einzigartiges Programm und Label entwickelt, das unseren Kunden ermöglicht, ihr gesellschaftliches Engagement sichtbar zu machen, wenn sie mit Brüggli zusammenarbeiten. Viele Kunden identifizieren sich stark mit unserer Haltung. Auf der neuen Website osr-label.ch wird eine Plattform für «Corporate Social Responsibility» (CSR) entstehen. Wir wollen uns in diesem Bereich profilieren, denn genau dies ist eines unserer wichtigsten Alleinstellungsmerkmale.

## Du engagierst Dich als STI-Botschafter – warum?

Da Brüggli Medien in der Ostschweiz das erste Unternehmen ist, das am STI-Programm teilnimmt, hatte ich bereits früh Kontakt mit den Verantwortlichen. Ich wurde vor ein paar Monaten angefragt, ob ich Lust hätte, als STI-Promoter das Programm in meiner Region und bei meinen Kontakten etwas bekannter zu machen. STI ist aktuell dabei, in der Ostschweiz eine Regionalplattform zu lancieren. Ich möchte das

unterstützen, damit möglichst viele Unternehmen in der Region sich ebenfalls auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit machen. Wir arbeiten dafür zusammen mit «studentimpact», einer Organisation von Studierenden der Universität St. Gallen, die sich auf Beratung von Nachhaltigkeitsprojekten spezialisiert haben. Das ist auch für mich sehr spannend und lehrreich. Ausserdem bin ich aktuell in einer Weiterbildung «CSR- und Nachhaltigkeitsmanagement» – da passt dieses Engagement als STI-Promoter sehr gut dazu.

*«Viele Kunden wünschen sich einen nachhaltigen Partner.»*

## Brüggli Medien will per 2030 das nachhaltigste Medienunternehmen der Schweiz sein. Wo siehst Du die Chancen dieser Vision und wo die Stolpersteine?

Eine Vision ist ein motivierender Leitstern. Der Weg zur Realisierung dieser Vision birgt immer sowohl Chancen als auch Stolpersteine. Wir sind im Vergleich mit der ganzen Branche früh dran und können uns damit im Markt sicher einen wertvollen Vorsprung verschaffen. Viele Kunden wünschen sich einen nachhaltigen Partner; das wirkt sich auf die ganze Wertschöpfungskette aus. Daher ist es gut, wenn wir uns jetzt auf den Weg machen und nicht erst, wenn wir von Kunden oder vom Gesetzgeber dazu gezwungen werden. Stolpersteine sehe ich vor allem in der Umsetzung der Massnahmen und im Tempo: Prozesse müssen neu überdenkt werden, alle Mitarbeitenden müssen die Strategie verstehen und die Massnahmen mittragen. Dafür braucht es kontinuierliche Kommunikation und Sensibilisierung. Schliesslich machen wir uns auf den Weg zu einer gewaltigen Transformation.

## Worauf freust Du dich besonders; wovon versprichst Du dir einen besonders guten Effekt?

Ich freue mich, wenn der Funke von Brüggli Medien auf alle Bereiche von Brüggli überspringt. In allen Centern besteht enormes Nachhaltigkeitspotential. Mir ist es vor allem wichtig, dass wir Nachhaltigkeit nicht nur auf den Bereich Umwelt reduzieren, sondern uns auch in den Dimensionen Ökonomie und Gesellschaft weiterentwickeln. Wir sind als Sozialunternehmen zwar stark mit gesellschaftlichen Themen verbunden, es gibt aber auch hier viel Entwicklungspotential hin zu einem nachhaltigeren Verhalten. Stichworte dazu wären: Inklusion, Diversität, Partizipation.



Stefan Grob  
Leiter Advery und STI-Botschafter



Im Drucksaal: Sven Peyrot, Leiter Brüggl Medien, mit Stefan Blättler, Leiter Produktion.

### Wie/Was trägst Du dazu bei, dass Brüggl Medien die Vision wahrwerden lassen kann?

Einerseits mit meinem Engagement in den Arbeitsgruppen Nachhaltigkeitsstrategie und Umweltmanagement. Andererseits werde ich mit meinem Team bei Advery die Massnahmen dieser Strategien auch besprechen und umsetzen. Advery ist bereits mit einer sehr partizipativen Haltung unterwegs: Lernende werden wo immer möglich in unsere wirtschaftlichen Projekte einbezogen, präsentieren ihre Designvorschläge oder leiten sogar ganze Projekte selbständig. Mit meiner Weiterbildung «CSR- und Nachhaltigkeitsmanagement» hoffe ich, dass ich weitere wertvolle Kompetenzen einbringen kann.

### Du bist in der Politik aktiv. Braucht es staatliche Eingriffe, um die Nachhaltigkeit sicherzustellen?

Das Thema Nachhaltigkeit war und ist seit jeher stark mit der Politik und vor allem mit der UNO verbunden. 1987 wurde der Brundtland-Bericht «Unsere gemeinsame Zukunft» veröffentlicht und der Begriff «nachhaltige Entwicklung» kam in die öffentliche Diskussion. Heute reden alle von der «Agenda 2030», ebenfalls ein Programm der UNO, das mit den 17 Nachhaltigkeitszielen weltweit auch von der Politik verfolgt wird. In der Schweiz zeigt das CO<sub>2</sub>-Gesetz klar, dass es die Politik braucht, um Wirtschaft und Gesellschaft zu einem Umlenken zu zwingen. Aber für politische Entscheide braucht es immer eine Mehrheit der Bevölkerung, die dahintersteht – das ist die grosse Herausforderung des Politikers: Die Menschen zu überzeugen, dass dieser Weg auch der richtige ist.

### Das gilt auch für eure Lieferanten und Kunden. Wie involviert ihr sie – und mit welchen Erwartungen?

Wir erzählen Ihnen vom STI-Programm und unseren Erfahrungen damit. Auf unserer Advery-Website sind die fünf priorisierten Nachhaltigkeitsziele von Brüggl Medien ebenfalls aufgelistet und transparent gemacht. Zudem darf ich als STI-Promoter die kostenlosen Einführungswebinare von STI mitorganisieren und dort über meine Erfahrungen berichten. Bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert man sich nicht nur auf das eigene Unternehmen, sondern auf die ganze Wertschöpfungskette – also von der Beschaffung der Rohstoffe bis zur Entsorgung bei den Endkunden. Man spricht auch vom Cradle-to-Cradle-Ansatz. Das heisst: Wenn wir unsere Kunden und Lieferanten ebenfalls zu einem nachhaltigeren Verhalten bewegen können, profitieren auch wir als Unternehmen und die Gesellschaft als Ganzes davon.



Interview: Michael Haller  
Leiter Kommunikation & Kultur  
Mitglied der Geschäftsleitung



Marcel Schmid  
Bereichsleiter Digital, Advery

## «Bin bereits involviert»

Diese Vision bedeutet mir viel. Themen wie Ökologie, Regionalität, Umweltschutz, Achtsamkeit, Inklusion und Partizipation gewinnen an Bedeutung. Es ist mir wichtig, in einem Unternehmen mitzuwirken, welches progressiv denkt und ambitionierte Ziele verfolgt – vorausdenkend, selbstbestimmt, und nicht erst dann, wenn es das politische oder wirtschaftliche Umfeld einfordert.

Mit unserem Engagement gewinnen wir weiter an Profil und haben neue Möglichkeiten in der strategischen Positionierung

von Brüggl Medien und Advery. Wir bauen uns Wissen und Netzwerke auf, die in den nächsten Jahren entscheidend sein werden. Das wird kein Spaziergang, sondern bringt zusätzliche Aufgaben für Mitarbeitende, die eh schon gut ausgelastet sind. Es gilt also, das Ganze behutsam und zugleich konsequent anzugehen und den Sinn zu thematisieren, damit alle gerne mithelfen. Ich freue mich darauf, zu sehen, wie unser Projekt gedeiht und auch andere inspiriert. Ich bin bereits involviert rund ums Qualitätsmanagement und die Umweltzertifizierung nach ISO 14001.



## «Freue mich»

Ich war für mehrere Jahre vor allem für die Desserts zuständig. Jetzt mache ich etwas Neues. Das Trocknen der Früchte macht mir Spass. Ich bin immer am Ausprobieren; schliesslich müssen wir genau kennen, was wir unseren Gästen und Kunden anbieten. Mir schmecken die getrockneten Äpfel und Feigen besonders gut. Ich helfe auch beim Verpacken und Etikettieren und arbeite im Laden mit. Der Verkaufsladen ist eine super Idee; so können wir unsere Produkte ideal präsentieren.

Jasmin Lutz  
Mitarbeiterin Usblick



# Birä, Schpiralä, Romanshörnli...

Brüggli's Gastronomie Usblick verstärkt die Herstellung und den Vertrieb von Pasta und Trockenfrüchten. Ein Verkaufsladen und Onlineshop konnten mit eigenen Ressourcen verwirklicht werden.



Was mit der hauseigenen Pasta und mit Saucen in verschiedenen Varianten angefangen hat, geht weiter. Neu kommen Trockenfrüchte ins Sortiment: Birnen, Trauben und Äpfel in Portionen zu 80 Gramm. Da stecken viel Energie und Vitamine drin. Für 80 Gramm Birä, zum Beispiel, werden 600 Gramm Birnen verarbeitet. Das Trocknen dauert mehrere Tage. Wer Durst bekommt ob all des Essens: Ein hauseigener Öpfelsaft steht auch bereit.

### Mit Namen bürgen

Im handlichen Beutel, versehen mit einer Etikette, die dem Inhalt und der (Sprach)Region schmeichelt, sind Birä, Trübä und Öpfel im Usblick erhältlich, zum Preis von fünf Franken pro Beutel. Schönes Detail, bekannt von der Brüggli-Pasta: Für jedes Produkt bürgt eine Lernende oder ein Mitarbeiter mit Rente mit Namen. Auch das Haltbarkeitsdatum wird von Hand angebracht.

Neu sind alle Produkte in unserem Onlineladen zu finden: [shop.brueggli-usblick.ch](http://shop.brueggli-usblick.ch). Diesen Onlineladen konnten wir mit Advery verwirklichen; das ist die Kommunikationsagentur von Brüggli Medien, wo lernende Mediamatiker und Grafiker in alle Arbeitsprozesse

involviert sind. Zudem ist im Usblick ein Verkaufsladen entstanden, auch dies mit eigenen Ressourcen; Lernende und Mitarbeitende mit Rente im Center Unterhalt & Technik haben es möglich gemacht, begleitet von erfahrenen Profis.

### Abwechslung zur rechten Zeit

Die Herstellung und der Vertrieb der Eigenprodukte geben gute und planbare Arbeit für Lernende und Mitarbeitende mit Rente – besonders wertvoll in der unberechenbaren Corona-Zeit, in der viele Seminare und Tagungen abgesagt werden mussten und keine Gäste von auswärts einkehren konnten. So sind Birä, Schpiralä, Romanshörnli & Co. genau zur rechten Zeit bereit, um Sinn und Genuss zu stiften.



Michael Haller  
Leiter Kommunikation & Kultur  
Mitglied der Geschäftsleitung



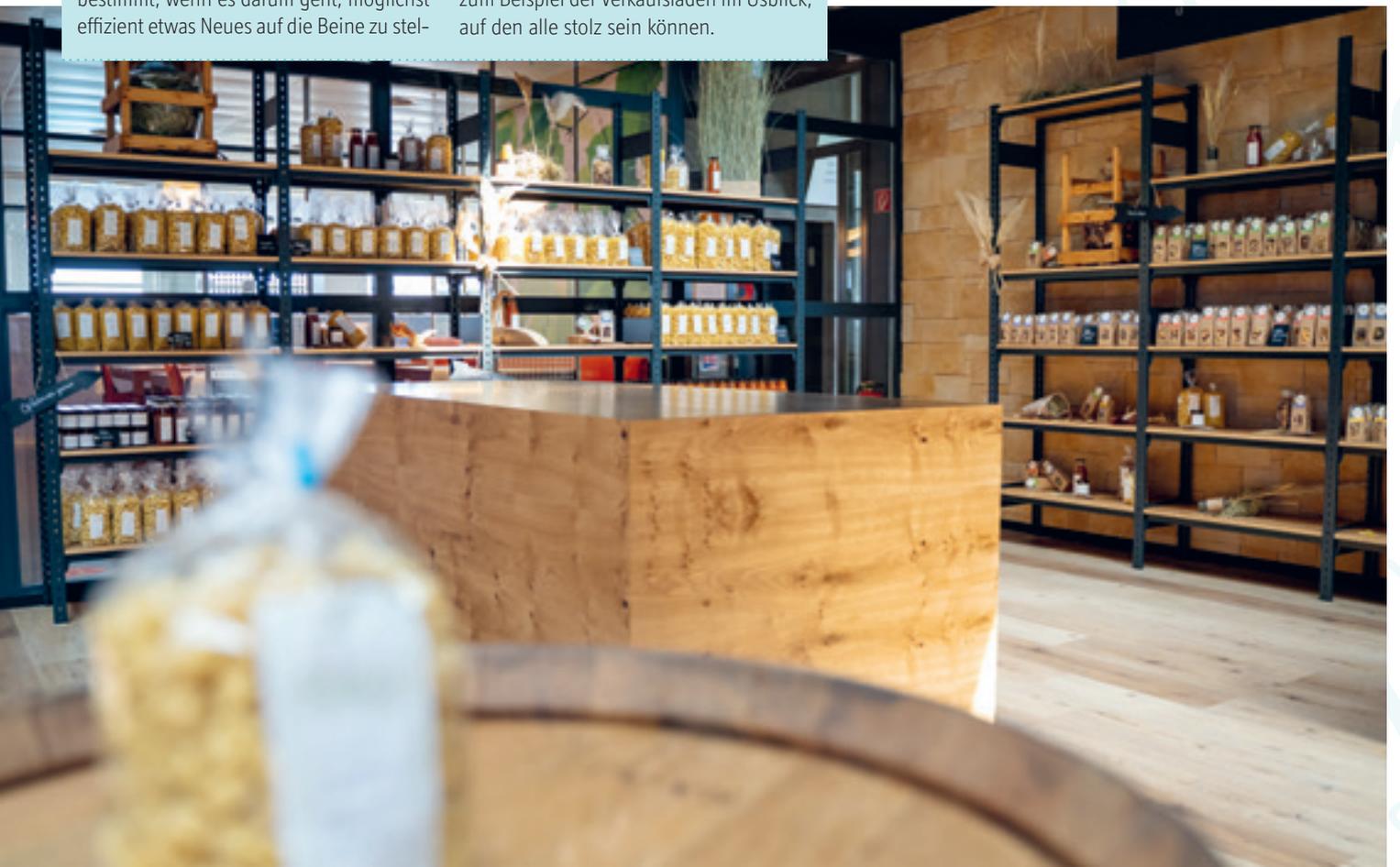
Die grosszügigen Regale bieten viel Platz für gute Ideen.

Einblicke in den Verkaufsladen.

## Unterhalt & Technik, die Möglichmacher

mha. Innert sechs Wochen ist ein Verkaufsladen für die Gastronomie Usblick entstanden. Neue Böden, Regale, Theken, Stehtische aus Weinfässern, die elektrischen Installationen: Die Profis des Centers Unterhalt & Technik haben das Projekt nicht nur koordiniert, sondern auch pragmatisch umgesetzt. So ist Brüggli agil und selbstbestimmt, wenn es darum geht, möglichst effizient etwas Neues auf die Beine zu stel-

len. Die reiche Erfahrung aus verschiedenen Branchen, die im Center Unterhalt & Technik gebündelt ist, macht es möglich. Das ist viel wert in Zeiten des starken Wandels, passt ganz gut zum Selbstversorger-Gedanken und sorgt für gute Arbeit, in die immer auch Lernende und Mitarbeitende mit Rente involviert sind. Laufend entsteht Neues wie zum Beispiel der Verkaufsladen im Usblick, auf den alle stolz sein können.





## «Abwechslung»

Ich war bis jetzt vor allem für die Kalte Küche und den Abwasch zuständig. Nun helfe ich beim Abfüllen und Abpacken der Eigenprodukte mit. Ich freue mich auf die Abwechslung. Ich finde unsere Pasta und Trockenfrüchte gut.

Rahel Tanner  
Mitarbeiterin Usblick



Rahel vollendet ein Pasta-Set.

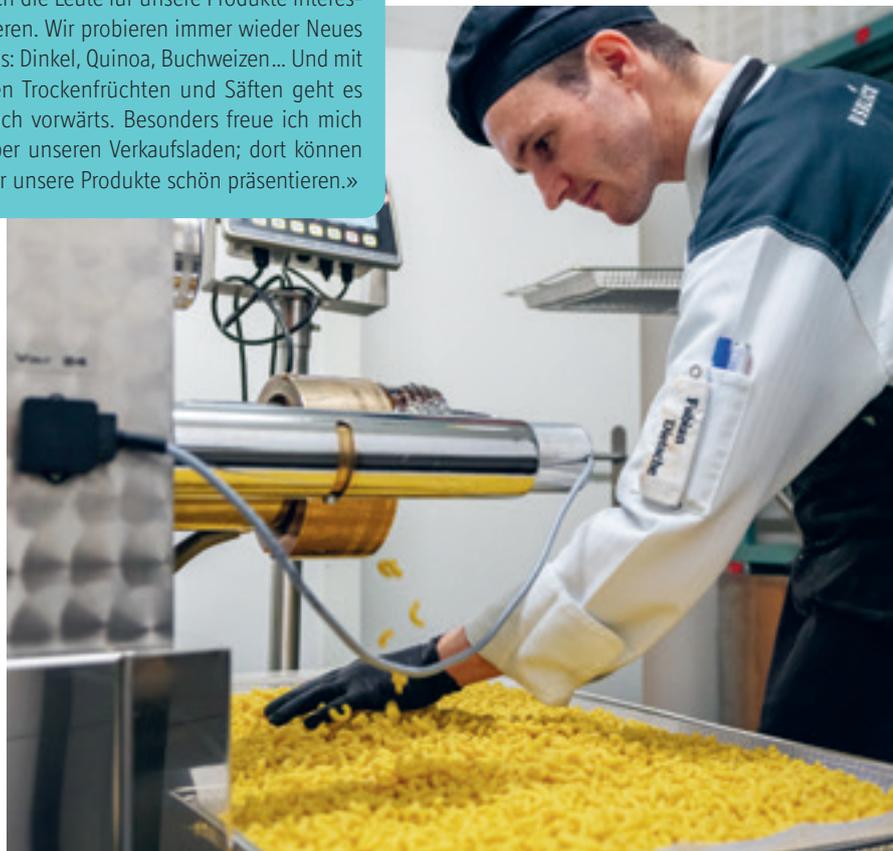


Handarbeit von A bis Z: vom Trocknen der Früchte – hier Feigen – über das Abfüllen bis hin zum Etikettieren.

## «Sehr gerne»

Ich bin seit Anbeginn an der Pasta-Produktion beteiligt. Ich mache das sehr gerne. Es mich freut mich, wenn ich merke, dass sich die Leute für unsere Produkte interessieren. Wir probieren immer wieder Neues aus: Dinkel, Quinoa, Buchweizen... Und mit den Trockenfrüchten und Säften geht es auch vorwärts. Besonders freue ich mich über unseren Verkaufsladen; dort können wir unsere Produkte schön präsentieren.»

Fabian Dietsche  
Mitarbeiter Usblick



Fabian stellt Romanshörnli her.





Eine bunte Produktfamilie.  
Laufend kommt Neues dazu.



Sheila Hannou  
Mitarbeiterin Usblick

## «Viel Neues»

Mein Lieblingsprodukt: Apfel getrocknet. Ich helfe überall mit: Beim Sauce-Machen, beim Früchte-Trocknen, beim Abfüllen. Ich war schon dabei, als wir mit der selbstgemachten Pasta losgelegt haben. Ich finde es super, was da alles dazugekommen ist. Es ist viel Neues.



## Mehr Einblicke?

Auf YouTube finden Sie verschiedene Filme rund um die Gastronomie Usblick.

YouTube → Brüggli → Videos

# Wenn man vom Prinzen von Nigeria kontaktiert wird

Das Internet ist eine Spielwiese für Hacker und kriminelle Organisationen. Unternehmen müssen sich genauso vor Cyberkriminalität schützen wie Privatpersonen. Aber wie? Und was macht Brüggli?



Cyberkriminalität beschreibt kriminelle Aktivitäten, die über das Internet ausgeführt werden. Mit modernen technologischen Entwicklungen ist das Internet fast überall in unserem Alltag aufzufinden. Damit vervielfachen sich die Möglichkeiten von Cyberkriminellen. Sie können durch ein einzelnes Gerät ein ganzes Netzwerk angreifen. Das Smartphone ist in der Cloud mit Laptop und Tablet verbunden. Der Geschäftscomputer ist mit allen Computern im Unternehmen verknüpft. Durch das Internet of Things werden sogar noch Staubsaugerroboter, Industriemaschinen, Fernseher und Kühlschränke in das Netzwerk integriert. Das öffnet Cyberkriminellen den Weg, an Geld zu kommen – durch E-Mail- oder Internetbetrug, Identitätsklau, Diebstahl von Kreditkarten- und anderen finanziellen Daten, Raub von Unternehmensdaten und Cyber-Erpressung. Denn darum geht es den Cyberkriminellen in der Regel, um Geld. Woher sie das Geld bekommen, ist ihnen egal. Sie greifen alle an – Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen, sogar Staatsunternehmen. Der erste Schritt zum eigenen Schutz und zum Schutz des Unternehmens ist das Bewusstsein über diese Gefahr. Wenn man weiss, welche Gefahren lauern und wie diese funktionieren, ist man besser auf sie vorbereitet.

## Phishing

Mittels Phishings nehmen Cyberkriminelle Kontakt zu ihren Opfern auf. Unter Phishing fallen Spam-Mails, gefälschte Webseiten und auch Fake-Supportanrufe. Der Angreifer versucht sich als jemand anderes auszugeben, um an persönliche oder vertrauliche Informationen zu kommen. Wer kennt nicht die E-Mails vom «nigerianischen Prinzen», dem man eine Summe Geld überweisen soll, damit man von ihm im Gegenzug noch viel mehr Geld erhält? Weder der Prinz noch das Geld ist echt. Auch Webseiten, die angeben, man habe als Millionster Besucher ein iPhone gewonnen, sind nicht echt. Anstatt ein iPhone zu erhalten, wird einem die Identität gestohlen. Denn um den Preis zu erhalten, muss man ja seine per-

sönlichen Daten angeben. Willkürlichen Supportanrufen von angeblichen Microsoft-Mitarbeitern kann man auch nicht vertrauen. Der Anrufer möchte sich bloss Zugriff auf den Computer erschleichen. Ein Beispiel folgt auf Seite 35.

## Malware

Phishing-Mails enthalten oft Anhänge oder Links, auf die man klicken soll, um einen Preis oder Service zu erhalten. Aber alles, was man bei einem Klick erhält, ist Malware. Zu Malware, auf Deutsch bösartige Software, gehören zum Beispiel Viren, Trojaner oder Spyware.

Mithilfe der Malware können Cyberkriminelle persönliche und vertrauliche Daten stehlen oder infizierte Geräte kontrollieren. Sie können ganze Netzwerke sperren und nicht wieder freigeben, solange kein Lösegeld bezahlt wurde. Zusätzlich zum Lösegeld kommt der Umsatz- und Reputationsverlust dazu, den

ein Unternehmen erleidet, wenn das System blockiert wird. Bei erfolgreichen Malware-Angriffen erleidet das betroffene Unternehmen oft Schaden in Millionenhöhe.

## Wie kann man sich schützen?

Es gibt einige Vorkehrungen, die man als Unternehmen und als Privatperson treffen kann, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, Cyberkriminalität zum Opfer zu fallen. Für ein Unternehmen wie Brüggli mit einer grossen Belegschaft und deshalb vielen potenziellen Opfern ist Aufklärungsarbeit sehr wichtig. Die Mitarbeitenden müssen wissen, welche Gefahren lauern und wie sie sich, sowie das Unternehmen, vor Cyberangriffen schützen können.



Adrian Dossenbach  
Kommunikationsspezialist

**Betroffene Unternehmen erleiden oft Schaden in Millionenhöhe.**

**Wenn man weiss, welche Gefahren lauern, ist man besser auf sie vorbereitet.**

# 10 Tipps zum Schutz vor Cyberkriminalität

1

Überprüfen Sie alle Betriebssysteme und verwendeten Programme auf allen Ihren Geräten (Handy, PC, Fernseher usw.) monatlich auf Updates und führen Sie diese aus.

2

Verwenden Sie nur vertrauenswürdige Programme und installieren Sie nur Programme aus vertrauenswürdigen Quellen.

3

Verwenden Sie Virenschutzprogramme, die auch Malware- und Ransomware-Schutz enthalten sowie Websicherheit garantieren. Standardmässige Programme von Windows und Apple sind ausreichend sicher.

4

Verwenden sie komplexe Passwörter. Für jeden Dienst sollte ein anderes Passwort verwendet werden. Dabei helfen kann ein Passwort-Safe oder ein Passwort, das je nach Dienst ein bisschen abgeändert wird.

5

Seien Sie vorsichtig in den Sozialen Medien. Fügen Sie nur Freunde hinzu, mit denen Sie auch im realen Leben Zeit verbringen würden. Achten Sie darauf, wer Ihre Inhalte sehen kann. Was Sie den Freunden zeigen wollen, zeigen Sie nur den Freunden, und was Sie der Öffentlichkeit zeigen wollen, zeigen Sie der Öffentlichkeit.

6

Erstellen Sie regelmässige Backups von allen Daten. Am besten bewahren sie diese offline auf einem USB-Stick oder einer externen Festplatte auf.

7

Lassen Sie WLAN-Netzwerke nicht automatisch verbinden. Bei Ihnen zuhause ist das kein Problem, aber fremde und öffentliche Netzwerke können eine Gefahrenquelle darstellen.

8

Geben Sie keine Personendaten an Fremde weiter. Seien Sie vorsichtig bei verdächtigen E-Mails, Webseiten oder Telefonanrufen. Fragen Sie lieber einmal mehr nach, wer der Absender genau ist und was er von Ihnen will.

9

Analysieren Sie E-Mails nach Auffälligkeiten und kriminellen Hintergründen. Löschen Sie die E-Mails lieber, anstatt zu neugierig zu sein und alle Daten anzugeben oder Links anzuklicken.

10

Vergleichen Sie Ihre Kontoauszüge regelmässig mit Ihren Ausgaben. Nehmen Sie bei Unregelmässigkeiten sofort Kontakt mit der Bank auf.

## Was sind sichere Passwörter?

Ein sicheres Passwort besteht aus mindestens 10 Zeichen inklusive Gross-Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen.

Vier gute Beispiele:

- **F1gugägL-Fb**  
(Fondue 1sch guät und git ä gueti Luune-Facebook)
- **Iw21ew1dB\_GM**  
(Ich will 2021 endlich wieder 1n den Biergarten\_G-Mail)
- **RKS18/AswtE**  
(Lieblingsband: Rainbow Kitten Surprise/Konzert gesehen: 2018/Lieblingssong: All's well that Ends)
- **dHdR3\_dRdK!**  
(Lieblingsfilm: der Herr der Ringe 3 - die Rückkehr des Königs!)

## Was sind nicht sichere Passwörter?

Passwörter, die Hobbies, Namen, Zahlenfolgen oder ausgeschriebene Wörter enthalten, sind nicht sicher. Es gibt Scherzkekse, die verwenden das Wort «Passwort» als Passwort. Auch Geburtsdaten (in Verbindung mit dem Namen) sind rasch durchschaubar.

Vier schlechte Beispiele für ein Passwort:

- Passwort
- 123456789
- Petra1985
- Fussballprof01

# Es kann jeden treffen

Wie gut sind die Brüggli-Daten geschützt? Wie real ist die Gefahr von Hackerangriffen? Und wie würde Brüggli darauf reagieren? Reto Egger, Leiter Informatik und Datenschutzbeauftragter, klärt auf.



## Was sind Deine Aufgaben als Datenschutzbeauftragter bei Brüggli?

Reto Egger: Früher gab es den Datenschutzverantwortlichen. Heute

redet man vom Datenschutzbeauftragten. Dieser hat drei Aufgabenbereiche. Er ist Berater, Auditor und Auskunft im Bereich Datenschutz und Datensicherheit. In erster Linie bin ich beratend tätig. Ich weise auf mögliche Verwendungsbeispiele hin oder suche nach Alternativen und Lösungen bei Datenschutz-kritischen Anwendungen. Ich versuche die Leute bezüglich Datenschutz zu sensibilisieren und datenschutzkonforme Arbeitsweisen zu entwickeln. Der zweite Aufgabenbereich ist die interne Überprüfung. Dabei geht es darum, Lücken und Fehler im Datenschutz und in der Datensicherheit aufzudecken und diese zu korrigieren. Und drittens behandle ich Anfragen von Leuten, intern oder extern, die über ihre Daten Bescheid wissen wollen. Welche Daten hat Brüggli von mir? Wie gut sind diese Daten geschützt? Wie werden die Daten verwendet? Werden die Daten auch wirklich gelöscht, wenn ich das wünsche?

## Was ist der Unterschied zwischen Datenschutz und Datensicherheit?

Der Datenschutz umfasst Gesetze und Vorschriften, wie das Schweizer Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) oder die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Dabei geht es nur um die personenbezogenen Daten. Diese sollen bei der Verarbeitung vor Missbrauch geschützt werden. Eng mit dem Datenschutz verknüpft, aber streng genommen etwas anderes, ist die Datensicherheit. Sie befasst sich mit allen möglichen Daten, unabhängig von einem Personenbezug. Bei der Datensicherheit handelt es sich vor allem um technische Massnahmen, die Unternehmen oder Privatpersonen vornehmen, um Daten vor Verlust, unerlaubtem Zugriff und Manipulation zu schützen.

## Wie gut sind die Daten der Brüggli-Belegschaft geschützt?

Das ist eine gute Frage. Die Daten sind immer nur so gut geschützt, wie die Personen selbst damit umgehen. Der technische Schutz, oder eben die Datensicherheit, ist State-of-the-art, also auf dem höchstmöglichen Niveau. So wie es sein sollte. Neue Programme und Geräte werden von Anfang an so eingesetzt, dass der Datenschutz eingehalten wird. Dann gibt es aber auch organisatorische Kom-



Reto Egger, Leiter Informatik

ponenten, die den Datenschutz beeinflussen. Dort geht es darum, die Leute für dieses Thema zu sensibilisieren. Vor allem bei Sozialunternehmen wie Brüggli ist Datenschutz ein wichtiges Thema im Arbeitsvertrag. Es dürfen nur Daten eingesehen werden, die für den Betrieb im Sinne der jeweiligen Aufgabe wichtig sind. Alle anderen persönlichen Daten sind tabu.

## Erfüllt Brüggli also die neuen Datenschutzverordnungen (DSGVO)?

Brüggli als regional verwurzelt Schweizer Unternehmen hätte es eigentlich gar nicht nötig, diese EU-Verordnung zu erfüllen, denkt man. Doch auch Brüggli hat Geschäftsbeziehungen ins Ausland. Deshalb waren wir bereits ab Inkrafttreten der neuen EU-Datenschutzverordnung bereit und halten diese Richtlinien ein. Wir haben vorausgesehen, dass die Schweiz mit ähnlichen Gesetzen nachziehen wird und deshalb frühzeitig reagiert und entsprechende Massnahmen eingeführt.

**«Wie gut man wirklich geschützt ist, merkt man erst, wenn man angegriffen wird.»**

## Wie kann man seine privaten Daten schützen?

Die persönlichen Daten gibt man ja freiwillig her, wenn man einen Newsletter abonniert, wenn man an einem Wettbewerb mitmacht und so weiter. Da-

bei denkt man nur daran, was man erhält und nicht daran, was man von sich hergibt. Man sollte generell darauf achtgeben, welche persönlichen Daten man wo verbreitet. Im heutigen Zeitalter ist Social Media ein grosses Thema. Man sollte vorsichtig sein, was man auf diesen Plattformen von sich preisgibt und sich immer fragen, wer das alles sehen kann. Im Internet sollte man immer gleich vorsichtig sein wie im realen Leben. Das gilt für die Angabe von persönlichen Daten wie auch für die Vernetzung mit anderen Menschen. Man sollte in der digitalen Welt nicht plötzlich viel salopper mit den persönlichen Daten umgehen. Und man darf ru-

# «Cyberkriminalität geht Unternehmen wie Privatpersonen etwas an.»

hig auch von seinem persönlichen Recht zur Löschung von Daten Gebrauch machen.

## **Bist du auch Brüggli Schutzschild gegen Cyberkriminelle?**

(lacht). Nein, nicht ich als Person. Wir versuchen natürlich so viel technischen Schutz aufzubauen wie möglich. Aber eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Solange Kontakt mit dem Internet besteht, hat man eine gewisse Angriffsfläche.

## **Wie sicher ist Brüggli vor Cyberkriminellen?**

Grundsätzlich ist man nur so sicher wie das schwächste Glied in der Abwehrkette. Da gehören wir als Menschen auch dazu. Brüggli hat einen guten Schutzlevel. Hundert Prozent sicher vor Cyberkriminalität ist man nie. Nicht einmal staatliche Unternehmen sind sicher vor Cyberkriminalität. Sogar der regierungsnahen Technologiekonzern RUAG wurde Opfer von Hackerangriffen. Man braucht sicher einen guten Grundschutz. Den haben wir. Wir gehen aber auch über den Grundschutz hinaus und haben Systeme bereit, die eine schnelle Antwort auf einen Angriff ermöglichen. Die Frage ist nicht, ob etwas passiert, sondern wann es passiert. Deshalb ist es wichtig, dass man die technischen Systeme eingerichtet hat, die dabei helfen, möglichst kurz nach einem Angriff wieder produktiv zu sein.

**Einige Unternehmen in der Region wurden bereits Opfer von Cyberkriminalität. Wie kann Brüggli verhindern, dass es hier auch passiert?**

Wir haben unterschiedliche technische und organisatorische Schutzmechanismen. Der Umgang mit den Daten ist wichtig. Dort kann jeder mithelfen. Der E-Mailverkehr ist ein grosses Thema. Wenn man E-Mails erhält, sollte nicht die Neugier mit einem durchgehen. Man sollte die E-Mails analysieren, bevor man irgendwelche Daten angibt oder Links anklickt. Von wem ist diese E-Mail? Was will der Absender von mir? Kann das stimmen? Lieber einmal mehr nachfragen, als einfach auszufüllen. Wenn man sich nicht sicher ist, kann man bei der internen Informatik, beim Servicedesk,

nachfragen. Sensibilisierung der Mitarbeiter ist im Bereich der Cyberkriminalität das A und O. Denn der technische Schutz, wie Firewalls, Mailscanner, Zutrittsberechtigungen, Backups und so weiter, ist intakt. Ich weiss, dass diese Schutzprogramme manchmal etwas mühsam sind für die Benutzer.

Aber sie sind nicht da, um die Leute einzuschränken, sondern um den Schutz vor Cyberkriminalität zu gewährleisten.

## **Wie gut ist Brüggli vorbereitet, falls doch ein Angriff erfolgreich ist?**

Wir wissen Bescheid über alle intern genutzten Anwendungen und Server. Als erstes nach einem Angriff muss dieser analysiert werden, damit die richtigen Daten und Anwendungen wiederhergestellt werden können. Wir haben überall Offline-Backups, die wir sofort starten können, wenn Teile des Systems durch Cyberangriff blockiert werden. Wir haben zwei Rechenzentren. Sollte also ein Rechenzentrum angegriffen werden, könnten wir sofort auf das andere ausweichen und die ganze Infrastruktur neu hochziehen. →

*«Es ist wichtig, die Leute für die Datensicherheit zu sensibilisieren.»*



Einen zusätzlichen, besonderen Schutz erhalten die wichtigsten, unbedingt für den Betrieb nötigen Anwendungen; ich nenne sie die Kronjuwelen.

#### Was genau sind diese Kronjuwelen?

Ein Schutz der Kronjuwelen ist, dass nicht alle wissen, welche Systeme für den Betrieb von Brüggli absolut notwendig sind. Wenn ich das hier ausplaudern würde, wäre diese Barriere überwunden. Ich kann es so umschreiben: Die Kronjuwelen sind die Systeme, die für die Erbringung der Produktions- und Dienstleistungen essentiell sind. Wenn wir Digitec als Beispiel nehmen, dann wären es sicherlich der Online-Shop und die Logistik-Systeme.

#### Welche Schritte würden denn eingeleitet werden, sollte Brüggli tatsächlich Opfer eines Cyberangriffs werden?

Ähnlich wie die Pandemievversicherung haben wir auch eine Cyber-schutzversicherung. Die schützt zwar nicht vor dem Angriff, aber sie schützt genau in dem Moment, wenn so etwas passiert. Ein Notfallplan tritt in Kraft und leitet durch das gesamte Prozedere. Zuerst analysiert die Forensik, was genau passiert ist. Was wurde angegriffen? Wie wurden wir angegriffen? Was sind die Auswirkungen des Angriffs? Und dann fahren wir die betroffenen Systeme mit den Offline-Backups wieder hoch und stellen den Betrieb sicher.

#### Welche Angriffe bereiten Dir die grössten Sorgen?

Organisiert kriminelle Angriffe. Das können ganze Systeme und Organisationen von Cyberkriminalität sein. Sie sind auf diese Art der Kriminalität spezialisiert, wenden viel Zeit dafür auf und können bei den Opfern grossen Schaden anrichten. Unternehmen in der Nähe wurden vor allem mit Ransomware angegriffen. (Anm. d. Red.: Ransomware ist eine Art von Malware, die betroffene Systeme blockiert und nur durch den Angreifer wieder freigegeben werden können, wenn er das geforderte Lösegeld erhalten hat). Dagegen sind wir gut geschützt. Wir haben von allen Systemen schreibgeschützte Backups, die aktiviert werden

können, falls Ransomware Teile des Systems blockiert. Ob der Schutz auch wirklich funktioniert, merkt man allerdings erst, wenn man angegriffen wird.

#### Was gibt es bei Brüggli für Cyberkriminelle zu holen?

Das müsste man eigentlich die Kriminellen fragen (lacht). Brüggli ist sicher in den Medien präsent. Man weiss, was Brüggli macht. Somit können interne Informationen wertvoll sein für Kriminelle. Sie können Personendaten holen oder auch geistiges und technisches Knowhow. Zu schützen gilt es für uns auch die Informationen und Systeme, die Brüggli am Leben halten. Unsere Kronjuwelen.

**«Brüggli ist gewappnet. Aber absolute Sicherheit gibt es nie.»**

#### Man hört immer häufiger von Cyberkriminalität. Womit hat das zu tun?

Eine Entwicklung, die Cyberkriminellen in die Karten spielt, ist, dass momentan viele

Leute im Homeoffice sind und der Schutz dort einfach nicht so gut ist wie im Büro. Der wichtigere Grund ist aber, dass Cyberkriminalität immer einfacher wird. Man braucht nicht einmal viel technisches Wissen. Es gibt Cyberkriminalitäts-Kits, die man im Internet runterladen und direkt so verwenden kann. Dafür muss man nicht einmal unbedingt ins Darknet. Dazu kommen die grossen Cyberkriminalitäts-Organisationen, die genau wissen, was sie machen und wie sie ihre Opfer angreifen müssen. Sie praktizieren Cyberkriminalität im grossen Stil. Es geht um viel Geld, das anonym beschafft werden kann.

#### Wer kann Opfer werden von Cyberkriminalität?

Jeder. Jeder, der irgendwo ein Benutzeraccount hat. Jeder, der eine E-Mailadresse hat. Jeder, der ein Handy hat. Man braucht nur ein digitales, vernetztes Gerät und schon ist man ein potenzielles Opfer für Cyberkriminelle.



Interview: Adrian Dossenbach  
Kommunikationsspezialist

# Protokoll eines Internetbetrugs

***Der Mitarbeiter des «Microsoft-Supportcenters» entpuppt sich als perfekt organisierter Betrüger. Ein Opfer, das bei Brüggli arbeitet, erzählt, wie es auf ihn hereingefallen ist.***

Immer wieder diese 0044-Nummer auf meiner Anrufliste. Wer könnte das sein? Ich war neugierig und skeptisch zugleich. Wenn's etwas Dringendes ist, kann man mir eine Nachricht hinterlassen. Ich kümmerte mich also nicht weiter um diese Anrufversuche, die mehrere Tage andauerten. Irgendwann nahm ich den Anruf halt doch entgegen; allmählich war es mühsam geworden, besonders am Wochenende. Also wollte ich mich der Sache widmen, damit es ein Ende nähme. Hätte ich das nur bleiben lassen.

## **Der hilfsbereite Herr Williams**

Ein Herr Williams war am Apparat. Er sprach Englisch, aber ein seltsames. Ich gab später der Polizei zu Protokoll, dass ich auf den Vorderen oder Mittleren Osten tippen würde. Herr Williams präsentierte sich als Microsoft-Supporter. Mein Computer sei von Viren befallen. Das neue Windows-Betriebssystem, das ich erst grad installiert hätte, sei beeinträchtigt. Tatsächlich hatte ich erst vor ein paar Wochen eine Aktualisierung auf dem Gerät vorgenommen. Im Nachhinein frage ich mich: Wie konnte er das wissen? Oder hat er einfach gepokert?

## **Zugang gewährt**

Er versicherte mir rasche Hilfe, damit mein Computer nicht mehr gefährdet sei. Ich solle das Gerät einstellen, den Teamviewer installieren und ihm den Zugang geben. Dann könne er mir alles zeigen. Wir tauschten uns per SMS aus. So gab ich ihm den Zugang, und er klinkte sich per Teamviewer ein. Er zeigte mir auf meinem Bildschirm Formulare, die mit dem Microsoft-Logo versehen waren. Darauf war viel geschrieben, woran ich mich nicht erinnere. Er sagte mir, ich sähe hier, mit welchen Viren mein Computer infiziert sei.

## **Komisch und doch schlüssig**

Ich hätte das alles infrage stellen sollen, schon klar. Ich hatte aber kaum Zeit zum Denken. Der Mann sprach unentwegt und sorgte für viel Bewegung auf meinem Bildschirm. Das Gefühl, dass das alles komisch ist, schwang immer mit, irgendwie, aber ich glaube halt ans Gute im Menschen, und so bot ich weiter Hand. Der Zeitpunkt für die Kontaktaufnahme seitens «Microsoft-Support» erschien mir logisch. Denn tatsächlich war mein Virenprogramm vor wenigen Wochen abgelaufen. Insofern hatte der Mann recht mit der Aussage, ich müsste eine Aktualisierung machen. Wahrscheinlich ein blöder Zufall. Vielleicht aber auch ein weiteres Mal ein kaltschnäuziger Versuch, mich auf falschem Fuss zu erwischen.

## **Der fatale Fehler**

Der Mann sagte mir, er lasse ein Kontrollprogramm laufen. Ich hatte ihm zuvor preisgegeben, dass ich zuhause am Arbeiten bin, an einem anderen Computer. Er riet mir, ich solle doch zwischenzeitlich am anderen Gerät weitermachen; er kümmere sich derweil um alles. Ich müsste nur noch 12 Franken überweisen für das Security-Programm. Das war der Steilpass zu einem fatalen Fehler. Ich startete das E-Banking, um auf meine Bankkonten bei der UBS zuzugreifen und die Bezahlung auszulösen. Der Mann hatte mir per SMS die Kontodaten für die Einzahlung gesandt – ein →

«Ich glaube nach wie  
vor ans Gute. Aber ich bin  
viel vorsichtiger.»

.....

«Microsoft-Supportcenter» mit Schweizer Adresse. So logte ich mich also ins Online-Banking ein und löste die Zahlung aus. Es ist davon auszugehen, dass der Betrüger alles per Teamviewer mitverfolgte. Bei der Passwort-Eingabe kann man auf ein Auge-Symbol klicken, damit dir dein Code unverschlüsselt gezeigt wird. Ich nehme an, der Mann hat das rasch genutzt, um meinen Code zu sehen. Vielleicht hatte er auch eine andere Methode. Auf jeden Fall verschaffte er sich erfolgreich den Zugriff auf meine Bankkonten.

Das sollte ich aber erst später feststellen, denn ich war immer noch mittendrin und abgelenkt. Ich bekam umgehend einen Zahlungsbeleg auf meinem Bildschirm zu sehen. Nun läutete Hr. Williams den nächsten Schritt ein: Aus Datenschutzgründen müsse er meine Identität überprüfen, dann könne er das Security-Programm installieren. Ich sollte ein Bild meiner Identitätskarte hochladen, die Vor- und Rückseite.

#### **Herrn Williams wahres Gesicht**

Mir wurde unwohl, und ich begann auf meinen Instinkt zu hören: Da ist etwas faul. Der ganze Akt dauerte mehrere Stunden. Es kam immer wieder zu neuen Telefonkontakten, bis wir eben am Punkt waren, wo es darum ging, meine Identitätskarte hochzuladen. Ich nahm rasch mit Arbeitskollegen Kontakt auf. Ihr Kommentar: Pass auf, das stinkt.

Ich stellte Herrn Williams Fragen bezüglich seiner Integrität. Da wurde er ungehalten, schnoddrig; er zeigte sein wahres Gesicht. Er merkte, dass er mich nicht mehr unter Kontrolle hatte. Jetzt sah und hörte ich es viel klarer: Herr Williams war nicht alleine. Es klang nach einem Callcenter; ich hörte andere Leute, die sich mit ähnlichen Inhalten zu befassen schienen. Vielleicht 20, 30 Leute. Herr Williams forderte mich nochmals auf, jetzt meine ID hochzuladen.

#### **Endlich die Erkenntnis**

Jetzt endlich sah ich es klar. Was war ich für ein Narr. Ich zog umgehend den Stecker, stellte die WLAN-Verbindung ab, legte alles lahm. Sofort wandte ich mich an meine Bank – und bekam die Auskunft, dass meine Bankkonten alle leergeräumt seien. In der Rückschau gibt mir zu denken, wie rational-nüchtern das alles festgestellt wurde. Ich hörte von den Bankleuten und später auch von Polizei-Spezialisten: Ich bin kein Einzelfall, sowas findet organisiert statt und trifft immer mehr Leute.

#### **Schlimmer als der materielle Verlust**

Gut, dass ich zuvor noch eine grössere Steuerrate bezahlt hatte und darum nicht mehr so viel Geld auf meinen UBS-Kontos verblieb. Trotzdem: Mir wurden 2500 Franken gestohlen. Und das ist nicht einmal das Schlimmste. Mit meiner Identität wurden mehrere Kryptowährungskontos eröffnet; ich bekam verschiedene Bestätigungen und Schreiben, die ich nicht alle verstehe. Von den Spezialisten sollte ich später erfahren, dass oft auch sehr üble Sachen mit gestohlenen Identitäten abgewickelt werden: Kinderhandel, Pornografie, Prostitution, Drogen... Ich begann mir auszumalen, was das für meine Reputation hiesse, wenn das in meinem Namen geschehen würde. Würde ich je wieder auf Reisen gehen können, oder würde man mich einbuchten, weil ich auf internationalen Fahndungslisten stünde?

#### **Neue Dimensionen**

Es begann eine aufwändige Aufarbeitung und Analyse. Ich war auf mehreren Polizeiposten, zuerst am Standort meiner Bank, dann an meinem Wohnort, dann in einer kantonalen Abteilung für Cyberkriminalität, und zwei Polizisten sahen sich alles auch bei mir zuhause näher an. Die ha-

«Mein Bankkonto war  
leergeräumt. Aber das war  
nicht das Schlimmste.»

.....

## «Was ist das für eine Welt, in der das möglich ist?»

.....

ben mein Gerät durchleuchtet mit speziellen Programmen, alle Kontaktdaten geprüft und mir auf den Zahn gefühlt. Die mussten zuerst einmal sicher sein, dass ich sauber bin. Sie merkten, dass ich nichts zu verbergen habe und dass mir das alles sehr unangenehm ist. Ich spürte viel Verständnis und bekam mit, dass der Internetbetrug ein Riesen-Thema ist. Mir scheint, das ist nur wenigen wirklich bewusst: Wir haben es hier mit einem Problem zu tun, das unsere Gesellschaft sehr ernst nehmen muss.

Das macht mir zu schaffen, die Dimension des Ganzen. Wenn es mich erwischt, was ist dann erst mit alten Leuten oder mit Kindern? Ich hatte mehrere Stunden Kontakt mit diesem Herrn Williams und bekam mit, wie systematisch und organisiert diese Abzocke läuft.

### **Schwer zurückzuverfolgen**

Die Spezialisten lokalisierten einen Server des Betrügers: Er steht in einem Dorf im Norden Rumäniens. Auf ihn wird von mehreren Ländern aus zugegriffen. Das ist so eingerichtet und so clever vernetzt, dass man ihnen kaum näherücken kann. Dazu kommt, dass je nach Land andere Gesetze herrschen. Mir scheint, hier muss auf internationaler Ebene noch viel besser, gezielter zusammengearbeitet werden.

Ich konnte eine Woche lang fast nicht schlafen; es hat mich so aufgerüttelt. Ich bin enttäuscht, dass Menschen so schlecht sein können. Ich Naivling, grosszügig, allen gegenüber offen: Ich laufe in so eine Falle rein. Was ist das für eine Welt, in der das möglich ist? Und was bedeutet das für mich als Arbeitnehmer? Kann mir Brüggli noch vertrauen, wenn ich so unkritisch bin?

### **Vorsichtiger sein**

Die Staatsanwaltschaft ermittelt noch. Inzwischen sind zwei Personen identifiziert – eine in der Ostschweiz, eine im Welschland –, auf deren Bankkonten nachweislich Geldbeträge von meinen Bankkonten übertragen wurden. Sind sie aktiv mitschuldig? Oder wurden sie als Zwischenhändler missbraucht, um die Spuren zu verwischen; ist so etwas überhaupt möglich, ohne dass man das selbst merkt?

Ich weiss, ich bin einer von Tausenden oder Hunderttausenden. Was den materiellen Schaden betrifft: Da ist die Sache für mich abgeschlossen. Was aber bleibt: Ich bin viel vorsichtiger, zum Beispiel bei der Installation von Apps. Und bestimmt werde ich nie wieder einem Fremden einfach den Zugang auf meinen Computer gewähren.

### **Weiter ans Gute glauben**

Viele Gespräche mit Freunden im Privaten, aber auch bei Brüggli sowie die Kontakte mit den Polizeispezialisten halfen mir, mein Selbstvertrauen zurückzugewinnen. Ich bin nicht alleine; es geht vielen Betrugsoffern gleich. Alle wissen: Ich bin kein Trottel, sondern ein lieber Kerl, der auch weiterhin an die guten Kräfte glaubt. Denn würde ich das nicht tun, wäre alles verloren. Nein, ich werde nicht abrücken von meinen Idealen. Aber natürlich habe ich viel gelernt: Wir müssen vorsichtig sein, viel vorsichtiger. Es ist Aufklärung nötig, dringend.



# Brüggli-Perspektiven: Bilder fürs Gemüt

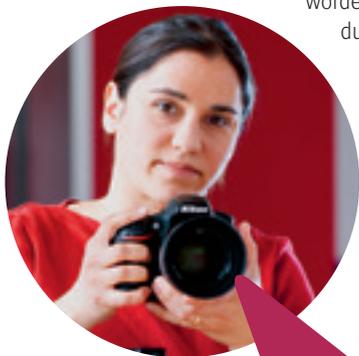
Brüggli als Fotogalerie, Brüggli als Drehscheibe für Kunstschaffende: Es ist möglich. Immer involviert: Lernende Fotofachleute und Mitarbeitende von Brüggli.



Die Idee ist simpel: Wir wollen unseren Mitarbeitenden und Gästen Abwechslung bieten mit inspirierenden Bildern. Die Umsetzung ist ambitioniert: Wann immer möglich, sollen lernende Fotofachleute und Mitarbeitende von Brüggli involviert sein – vor und hinter der Kamera.

## Abwechslung reinbringen

Da sind zum einen zwei grössere Korridore in der Gastronomie Usblick, die täglich von hunderten Personen besritten werden. Da ist zum anderen der Treppenaufgang über drei Etagen, der besonders auch von externen Gästen benutzt wird, wenn nicht Corona temporär alles vereitelt. Hier hingen mehr als acht Jahre lang dieselben Bilder, die mit lernenden Fotofachleuten verwirklicht worden waren. Es war Zeit für etwas Neues. Rückmeldungen von Mitarbeitenden wie auch von treuen Besuchern bestätigten uns darin: Sie würden die Abwechslung begrüssen.



Frosan von Gunten  
Teamleiterin/Ausbildnerin Fotostudio

## «Bedeutet mir viel»

Dank der menschlichen und unkomplizierten Art von Manuel Bauer haben wir uns schnell verstanden. Unser Lernender Rajan war von Anfang an voll dabei und sehr interessiert am Projekt. Beim ersten Treffen noch zurückhaltend, kamen beim zweiten schon viele Ideen und Inputs von Rajans Seite, was mich sehr erfreute. Martina, die etwas später dazu kam, ist auch sehr motiviert. Nach dem dritten Treffen mit Manuel Bauer waren der Stil und die Aussage der Bilder definiert. Nun sind wir daran, die Serie zu vervollständigen.

Ich lerne einiges über den Umgang mit Lernenden; so ein Projekt braucht von den Lernenden wie von den Ausbildnern viel Einsatz, Wille und Energie. Ich sehe das Projekt «Brüggli-Perspektiven» als Gewinn für alle Beteiligten. Die Fotomodels, alles Mitarbeitende von Brüggli, dürfen sich ungewohnt in Szene setzen und sich dann selbst in einem inszenierten Bild betrachten.

Gemeinsam ein Ziel zu erreichen, etwas entstehen zu lassen, das auch für andere sichtbar wird: Das bedeutet mir viel. Ich freue mich sehr auf die Ausstellung bei Brüggli.

## «Zum Träumen anregen»

Das Projekt «Brüggli-Perspektiven» bedeutet für mich, dass man die Realität und Kreativität miteinander auf eine schöne Weise sichtbar machen kann. Mehr noch: Wenn man das Ergebnis betrachtet, wird man zum Träumen und Denken angeregt. Ich freue mich sehr, dass ich mitwirken kann. Unser Team ist kommunikativ und reich an Ideen. Ich gehe am Feierabend mit guter Stimmung nach Hause.

Mir zeigt Manuel Bauers Buch «Brief an meinen Sohn», warum er unser Projekt mitträgt. Wir lernen durch Krankheit, werden menschlicher und bekommen ein grösseres Verständnis. Wir müssen es nur zulassen. Ich bin dankbar, dass ein so renommierter Fotograf Augen für solche Themen hat.

Die Mitarbeitenden, die wir fotografieren und inszenieren, sind alle sehr motiviert, manchmal auch etwas nervös. Sie sind voller Tatendrang und geben immer ihr Bestes. Das sieht man den Bildern an. Ich freue mich sehr auf die Ausstellung und darauf, unsere Arbeit vielen Leuten zu zeigen. Ich bin voller Hoffnung, dass man darüber staunen wird, wozu die Fotografie fähig ist.

## Eigene Möglichkeiten und Kontakte nutzen

Brüggli hat weder ein opulentes Budget für Innenarchitektur und Dekoration, noch wollen wir uns einfach etwas Gekauftes überstülpen. Es sollen möglichst Eigenleistungen zu sehen sein oder Werke von Fachleuten, die eng mit Brüggli zusammenarbeiten. Vor allem: Die Fotoausstellung soll mit Brügglis Auftrag und den Menschen, die bei Brüggli wirken, zu tun haben. Das führte zum Leitgedanken «Brüggli-Perspektiven» und zur Idee, dass sich Brüggli als Vermittler, Drehscheibe und Förderer für Fotoausstellungen etabliert. Für die Mitarbeitenden von Brüggli und die Usblick-Gäste verspricht das Abwechslung, und für die Aussteller ist es eine Chance, in einem besonderen Rahmen auf ihr Schaffen aufmerksam zu machen.

## Es fing an mit Luftwanderungen

Im Januar 2020 lancierte Brüggli die Ausstellung «Luftwanderungen – die Ostschweiz von oben». Dahinter steht Ursula Gebendinger, Grafikerin und Luftbildfotografin aus St. Gallen, die eng mit Brüggli zusammenarbeitet. Ihre Fotoschau war die Einladung zu einem Perspektivenwechsel. Ein Glanzlicht: Ursula Gebendinger empfing aus Anlass ihres Firmenjubiläums rund 50 Unternehmer bei uns, um ihnen die Ausstellung zu zeigen und damit wir ihnen Brüggli näher vorstellen konnten. Verschieben mussten wir wegen der Corona-Massnahmen leider ihren Foto-Vortrag, der für Mitarbeitende mit Rente geplant war.



Martina Odermatt  
Fotofachfrau EFZ in Neuorientierung



## Manuel Bauer

mha. Manuel Bauer hat sich auf sozialdokumentarische Fotografien spezialisiert. Sein Weg führt ihn oft nach Indien und Tibet oder in die Antarktis. Internationale Bekanntheit erlangte er durch seine Reportage «Flucht aus Tibet» und durch seine Tätigkeit als offizieller Fotograf des Dalai Lama. Im Sommer 2018 hielt er bei Brüggli für Mitarbeitende mit Rente einen bewegenden Vortrag zum Thema «Hinschauen». Es war der Anfang einer Zusammenarbeit, die in einer Fotoausstellung im Usblick weitere Früchte trägt.

## «Ehre und Verantwortung»

Es ist ein cooles Projekt, ein grosser Auftrag – und das schon im ersten Lehrjahr. Das ist nicht normal, sondern eine grosse Ehre. Ich freue mich, dass man mir vertraut. Manuel Bauer hat viel Erfahrung und einen guten Ruf als Fotoreporter; das macht es zusätzlich interessant. Auch von meinen Ausbildern Frosan und Roger lerne ich in diesem Projekt viel. Die Bilder, die wir verwirklichen, sind sehr detailreich. Es ist eine Herausforderung für mich, mich nicht zu sehr im Perfektionismus zu verlieren, sondern ei-

nen Abschluss zu finden. Wenn ich an die geplante Ausstellung bei Brüggli denke, wird mir etwas bange. Ich habe meine Fotos auch schon gezeigt, privat, aber eine Ausstellung bei Brüggli: Da hat's viele Leute. Die nehmen mich wahr als Repräsentant für meinen Beruf und meinen Arbeitgeber. Ich habe eine Verantwortung und nehme das persönlich – und das ist nicht nur ein banges Gefühl, sondern vor allem ein tolles. Ja, doch, ich freue mich sehr, an diesem Projekt mitzuwirken.

Rajan Urfer  
Fotofachmann im 1. Lehrjahr



### Natur und Interkulturelles

Ende 2020 folgten neue Blickwinkel. Unsere zweite Fotoausstellung zeigt Bilder von Stefan Tschumi. Mit ihm, der sowohl Videojournalist als auch Fotograf ist, haben wir einen Unternehmensfilm verwirklicht. Zudem haben wir gemeinsam einen dreiteiligen Kurs rund um Bewerbungsvideos für unsere Lernenden entwickelt; da kam leider Corona dazwischen, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die gute Zusammenarbeit führte zur Idee, die Natur- und Reiseaufnahmen von Stefan Tschumi bei Brüggli zu zeigen.

### Mitarbeitende im Fokus

Nach der ersten Fotoausstellung, die unserer Region gewidmet war, und nach der zweiten, die den Blick in andere Länder schweifen lässt, richteten wir den Fokus auf unsere Mitarbeitenden. In Kooperation mit dem sozial engagierten Fotoreporter Manuel Bauer und eng begleitet von den Ausbildnern Roger Nigg und Frosan von Guten verwirklichen lernende Fotofachleute kunstvolle Bilder, die Mitarbeitende und Lernende von Brüggli zeigen. Auf den Aufruf, sich fotografieren zu lassen, haben rund 30 Interessierte reagiert.



Roger Nigg  
Teamleiter/Ausbildner  
Fotostudio

## «Es macht sichtlich Spass»

Eine gute Idee, dieses Projekt. Manuel Bauer war von Beginn an offen für die Ideen der Lernenden. Er ist ein erfahrener Profi und hat rasch, auf Augenhöhe, einen guten Draht zu unseren Lernenden gefunden. Sie sind sehr motiviert. Die Arbeit mit dem Bildbearbeitungsprogramm Photoshop macht ihnen sichtlich Spass; sie investieren viel Zeit in das Projekt; es entstehen detailreiche, verspielte Bilder. Wir sind mit Hochdruck an der Umsetzung der Ideen und freuen uns sehr, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unserer Arbeit zu würdigen. Ich bin sehr gespannt und voller Zuversicht. Ich freue mich darauf, die Bilder bei Brüggli einem breiten Publikum präsentieren zu können.



Michael Haller, Leiter Kommunikation & Kultur  
Mitglied der Geschäftsleitung



## «Mehr als meine Arbeit»

Ich nehme gerne teil. Es ist schön, dass wir Mitarbeitende uns so zeigen können. Flo, mein Hund und treuer Begleiter, hat gut mitgemacht. Wir hatten Spass im Fotostudio; es war ein schönes Erlebnis. Ich finde es toll, dass es nicht allein um mich und meine Arbeit geht, sondern dass die Leute

sehen können, was mir sonst noch wichtig ist. Man erfährt mehr über die Menschen. Ich fühle mich sehr wertgeschätzt. Die Foto-Ausstellungen bei Brüggli sprechen mich sehr an; ich schaue mir die Bilder immer wieder an. Bald wird man das Bild von mir sehen können. Ich freue mich und bin gespannt.

Jacqueline Bucher  
Mitarbeiterin Co-Packing





## Bühne frei für unsere Mitarbeitenden

Einfach schön, nicht? Das sind zwei Beispiele dafür, wie Mitarbeitende von Brüggli schon bald zur Geltung kommen in unserer nächsten Ausstellung. Insgesamt entstehen rund 20 solcher Werke im Rahmen des Projekts «Brüggli-Perspektiven». Der Mensch und seine Leidenschaft, weit über die Arbeit hinaus, kunstvoll, fantasievoll: Die nächste Bilderschau im Usblick dreht sich ganz um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Brüggli. Wir gehen davon aus, dass die neue Ausstellung im Herbst installiert sein wird.

Möchten Sie auch dabei sein bei einem künftigen Projekt? Haben Sie Fragen dazu, Anregungen?  
Kontakt: Michael Haller, Leiter Kommunikation & Kultur,  
michael.haller@brueggli.ch



Barbara Hofstetter  
Mitarbeiterin Co-Packing

### «Etwas Spezielles»

Das hat einfach Spass gemacht. Toll finde ich, dass es auch um meine Hobbys geht: meine Begeisterung für die Modelleisenbahn und meine Freude am Zugfahren. Es ist interessant, was da entstanden ist. Ich freue mich sehr und bin gespannt, wie das am Ende wirkt. Natürlich bin ich an der Ausstellung gerne dabei. Ich finde es sehr gut, dass Brüggli so etwas möglich macht. Es ist etwas Spezielles, eine schöne Erfahrung.

# Roger genießt das Leben

Roger Lieberherr sprudelt trotz schwerer Krankheit voller Lebensenergie. Nun lässt er andere Menschen an seinem Alltag teilhaben, um über seine Krankheit aufzuklären.



Ob mit dem Auto durch Europa, zelten im Tessin oder als DJ an Privatpartys: Roger Lieberherr genießt sein Leben in vollen Zügen. Vor allem das Vereinsleben macht ihm grossen Spass. Im Rollstuhlclub

Thurgau etwa ist er als Vizepräsident und Vorstandsmitglied aktiv und mit dem Faschnachtsverein «BlueCr@sh» nimmt er jedes Jahr an Umzügen teil.

Grosse Verantwortung zu übernehmen ist für den jungen Mann auch im Berufsleben kein Problem. Denn an seinem Arbeitsplatz im Sekretariat des Ilgenparks in Ramsen ist er nicht nur für die komplette Sachbearbeitung zuständig, sondern auch für die Klienten-Administration. Ausserdem unterstützt er die Geschäftsleitung, erledigt sämtliche Korrespondenzen und ist somit Dreh- und Angelpunkt des Ilgenparks. Wissen und Erfahrung für diese anspruchsvollen Tätigkeiten erhielt er nicht nur durch diverse Weiterbildungen, sondern auch während seiner Ausbildungszeit bei Brüggli. 2012 schloss er die Ausbildung zum Büroassistenten und darauf folgend zum Bürokaufmann erfolgreich ab. Roger Lieberherr erinnert

sich: «Brüggli konnte mir damals den idealen Rahmen für die Ausbildungen geben und dazu beitragen, dass ich den Sprung in den Arbeitsmarkt schaffen konnte, was immer mein grösstes Ziel war.»

**«Mir liegt am Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen.»**

## Muskelschwund und Lähmungen

Roger Lieberherr war noch im Kleinkindalter, als die Ärzte bei ihm Spinale Muskelatrophie (SMA) feststellten, eine seltene Krankheit, bei der Nervenzellen, die für die Muskelbewegungen sorgen, geschädigt sind. Dadurch leiden die Betroffenen unter Muskelschwund und Lähmungserscheinungen, bis hin zum Organversagen. In der Schweiz sind weniger als 100 Erwachsene davon betroffen. «Die Lebenserwartung ist aber so wie bei einem gesunden Menschen, ganz normal», erklärt Roger Lieberherr. Im Laufe der Jahre stellte das Laufen für ihn eine immer grössere Herausforderung dar, bis irgendwann der Rollstuhl zu seinem ständigen Begleiter wurde. «Ich werde täglich mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Nicht jeder Tag gelingt mir gleich. An einem Tag habe ich viel Kraft und an einem anderen Tag weniger», sagt er.

**«Brüggli hat dazu beigetragen, dass ich den Sprung in den Arbeitsmarkt schaffen konnte.»**



## Spinale Muskelatrophie: Roger geht mutig und optimistisch mit der Krankheit um.

.....

### Aufklären und vermitteln

Dank der Patientenorganisation SMA Schweiz ist Roger Lieberherr mit anderen Betroffenen im regen Kontakt. «Der Erfahrungsaustausch ist mir sehr wichtig, da man sich so gegenseitig unterstützen und Tipps und Tricks mit auf dem Weg geben kann.» Auch andere Menschen über die spinale Muskelatrophie aufzuklären und zu sensibilisieren, ist ihm ein grosses Anliegen. Daher hat er die Instagram-Seite «SMA\_er\_leben\_Roger» ins Leben gerufen, auf der er täglich aus seinem Alltag mit der Krankheit berichtet: «Damit möchte ich vermitteln, dass mein Leben genauso lebenswert und wertvoll ist wie das jedes anderen.»



Katja Wohlwend, Mitarbeiterin Aussenhandel

### Instagram-Tipp



Roger Lieberherr hat eine Instagram-Seite, auf der er aus seinem Alltag mit der Spinalen Muskelatrophie berichtet: «SMA\_er\_leben\_Roger»





Der Firmensitz in Romanshorn.  
Bilder: zVg.

## «Hohe Standards»

Rinco Ultrasonics entwickelt und fertigt Ultraschall-Schweiss- und Schneidmaschinen. Diverse Einzelteile aus Aluminium und Stahl werden bei Brüggli Industrie gefertigt. Wie erlebt Rinco-Geschäftsleiter Serge Patamia die Zusammenarbeit?



### Herr Patamia, wie würden Sie Ihr Unternehmen und Ihre Leistungen in drei Sätzen beschreiben?

Serge Patamia: Rinco Ultrasonics ist auf die Entwicklung und Herstellung von Ultraschall-Schweissmaschinen sowie Ultraschall-Schneideanlagen für die Kunststoff-Industrie spezialisiert. Rinco ist ein anerkannter und zuverlässiger Partner vieler Unternehmen der Automobilindustrie, Medizintechnik, Textil- und Lebensmittelverarbeitung, der Verpackungs- und Elektrotechnik, des Anlagen- und Gerätebaus, der Telekommunikation sowie der Bereiche Haushalt und Freizeit. Rinco Ultrasonics ist seit 1996 Mitglied der international tätigen Crest Group und mit eigenen Niederlassungen und Vertretungen in über 40 Ländern rund um den Globus präsent.

«Wir erwarten Qualität und sind bereit, angemessenen dafür zu bezahlen.»

### Was sind aktuell Ihre grössten Herausforderungen?

Die Nachfrage in der Schutzmasken-Produktion ist stark gestiegen. Wir erhalten weltweit Anfragen. Diesen Anfragen zu entsprechen, ist eine Herausforderung, die

wir jedoch gerne annehmen und als Team meistern.

### So sind Sie an der Bekämpfung des Corona-Virus beteiligt. Hat dies Ihren Blick auf Ihre Maschinen beeinflusst?

Wir sind bereits ISO-13485-zertifiziert. Diese Zertifizierung besagt, dass unsere Prozesse den hohen Ansprüchen für die Herstellung medizinischer Produkte entsprechen. Unsere Ultraschall-Schweissmaschinen der Electrical-Motion-Serie sind nach ISO-Klasse 6 zertifiziert und können somit sogar in Reinräumen eingesetzt werden. Wir mussten glücklicherweise also keine Prozesse anpassen, sondern konnten direkt mit der Produktion beginnen. Die Komponenten von Rinco Ultrasonics sind unter anderem für die Produktion von Schutzmasken im Einsatz.

### Und was bedeutet dies für Sie und Ihre Mitarbeitenden?

Das Equipment liefern zu dürfen, das im Kampf gegen die Pandemie eingesetzt wird, hat uns als Team noch enger zusammenschweisst. Obwohl ich froh bin, sagen zu dürfen, dass wir bei Rinco Ultrasonics bereits vor der Pandemie einen sehr guten Teamgeist hatten, hat uns die Corona-Krise ein gemeinsames Ziel gegeben. Unser Team hat mehr gearbeitet, um die Nachfrage decken zu können,

### Was können Ihre Maschinen besonders gut?

Durch die hohe Qualität unserer Maschinen werden Plastomere effizient, zuverlässig und dauerhaft miteinander verbunden. Plastomere sind Kunststoffteile, die sich in einem bestimmten Temperaturbereich – thermo-plastisch – verformen lassen. Die Präzision des Ultraschalls ermöglicht genaue und reproduzierbare Ergebnisse. Mit unserer Electrical



Serge Patamia, Geschäftsführer  
von Rinco Ultrasonics AG



Die Geräte und Anlagen von Rinco Ultrasonics sind in der Kunststoff-Industrie gut etabliert.

## «Es ist Teil unserer Firmenphilosophie, alle Menschen miteinzuschliessen.»



und jeder hat jeden unterstützt. Ich bin sehr stolz auf meine Mitarbeitenden und die Leistung, die sie als Gemeinschaft erbracht haben.

### **Viele Unternehmen und Industrien haben Probleme mit der Verfügbarkeit von Teilen und mit der Zuverlässigkeit der Lieferketten. Sind auch Sie mit diesen Schwierigkeiten konfrontiert?**

Wir haben ein grosses Lager und einen höheren Materialbestand vor Ort. Dadurch waren wir bis anhin in der Lage, schneller als unsere Mitbewerber zu reagieren. Die Verfügbarkeit unserer Produkte ist jederzeit sichergestellt.

### **Sie verwenden Teile, die von Brüggli Industrie produziert werden. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?**

Aufgrund der Nähe zu unserem Unternehmen und wegen der Möglichkeiten von Brüggli haben wir uns vor vielen Jahren entschlossen, regelmässig diverse Einzelteile aus Aluminium und Stahl bei Brüggli genau nach unseren Vorgaben produzieren zu lassen. Die kurzen Transportwege sind für schnelle Abläufe wichtig. Wenn immer möglich – und wenn wir mit der Qualität zufrieden sind –, möchten wir Produktionsbetriebe in unserer Nähe unterstützen.

### **Wie zufrieden sind Sie mit Brüggli Industrie?**

Die Teile, welche Brüggli für uns fertigt, sind hochwertig. Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit. Wir produzieren Komponenten und Maschinen mit sehr hohen Qualitätsstandards. Diese Standards erwarten wir auch von unseren Partnern. Wir sind bereit, einem angemessenen Preis dafür zu bezahlen.

### **Was bedeutet es Ihnen, dass Sie mit Ihren Aufträgen die Ausbildungs- und Integrationsarbeit von Brüggli unterstützen?**

Es ist Teil unserer Firmenphilosophie, alle Menschen miteinzuschliessen. Wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst und setzen sie lokal und auch global um. Es ist mir jedoch wichtig, folgendes zu

betonen: Als Unternehmen erwarten wir höchste Qualität von unseren Lieferanten. Es macht für uns keinen Unterschied, wer diese Teile produziert, sondern die Qualität der Teile ist massgebend. Brüggli liefert diese Qualität und wir sind sehr zufrieden mit unserer Partnerschaft. Die Qualität von Brüggli ist absolut wettbewerbsfähig und wir sind dankbar, dass wir einen Partner gefunden haben, der uns mit hochwertigen Teilen unterstützt. Dass Brüggli ein Sozialunternehmen ist, macht diesen bereits wertvollen Partner für uns einfach noch ein bisschen kostbarer.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit. Viel Erfolg weiterhin.



Interview: Adrian Dossenbach  
Kommunikationsspezialist

Produkte wie diese werden mit Rinco-Geräten gefertigt.



**rinco**  
ultrasonics

ado. Rinco Ultrasonics gehört zu den weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Ultraschallschweissen und Ultraschallschneiden und zählt über 130 Mitarbeitende sowie Vertretungen in mehr als 40 Ländern. Die hochwertigen Geräte und Anlagen aus Romanshorn kommen in unterschiedlich-

ten Produkten und Branchen zum Einsatz – von A wie Automobilbau bis Z wie Zahnmedizin. Das Streben nach Perfektion treibt den einstigen Familienbetrieb seit mehr als 40 Jahren an.

[www.rincoultrasonics.com](http://www.rincoultrasonics.com)

# Was tun, wenn die Normalität zurückkehrt?

Umfrage: Adrian Dossenbach  
Bilder: Roger Nigg

Worauf freuen Sie sich am meisten nach Corona? Welche Freuden bringt die Normalität zurück?

**Lean Arndt, Vorbereitungs-  
jahr  
Unterhaltspraktiker**

Die Bars und die Clubs, darauf freue ich mich vor allem. An Wochenenden treffe ich mich gerne mit ein paar Freunden und trinke ein Bier. Momentan machen wir das halt einfach draussen. Ich freue mich darauf, wenn wir endlich wieder nach Gossau ins Butterbarcafe (BBC) gehen können und wir nicht mehr darauf schauen müssen, dass wir nur wenige Leute sind.

**Tarek Schüle,**

**Mitarbeiter Unterhalt & Technik**

Ich singe in einer Band und spiele Gitarre. Deshalb freue ich mich darauf, endlich wieder ein Publikum mit Rhythmus und Beat zu begeistern. Ich freue mich ebenfalls darauf, wieder ins Kino zu gehen. Ich kann es kaum erwarten, den neuen James-Bond-Film auf einer grossen Leinwand mit dröhnendem Sound und einer Packung Popcorn in den Händen zu erleben. Im Wohnzimmer Filme zu schauen, ist einfach nicht das Gleiche.

**Reto Scheiwiler, Bildung**

Mir fehlen die Emotionen in den Gesichtern. Ich freue mich darauf, wieder mit Freunden und Familie an Konzerte und an Festivals zu gehen. Vor allem auf das Openair St. Gallen hätte ich mich gefreut. Bei Konzerten mitgröhlen, dann am Hang ein Bierchen trinken und die Musik von weitem betrachten und dann später nochmals gemütlich in der Menge zur Musik wippen. Da muss ich wohl noch ein Jahr warten.

**Stefan Staub,**

**Mitarbeiter Gastronomie Usblick**

Wir sind in der Gastronomie Usblick sehr eingeschränkt. Ich freue mich darauf, wenn wir endlich die Maske ablegen und die Dachterrasse wieder öffnen dürfen. Aber vor allem freue ich mich darauf endlich wieder meinem Kampfsport, dem Krav Maga, nachgehen zu können. Darauf muss ich momentan leider verzichten.

**Nathalie Läufer,**

**Mitarbeiterin Unterhalt & Technik**

Wenn die Sonne scheint, gehe ich sehr gerne in Romanshorn am Hafen spazieren und geniesse die Sonne und den See. Das kann ich eigentlich auch jetzt machen. Aber ich freue mich darauf, nach dem Spaziergang wieder in eine Beiz zu sitzen und etwas zu trinken oder einen Snack bei einem Snackwagen zu holen und in der Gastwirtschaft gemütlich zu entspannen.

**Daniel Knup,**

**Mitarbeiter Co-Packing**

Was mir am meisten fehlt, ist das Reisen. Ich freue mich darauf, endlich wieder in ferne Länder reisen zu können, wenn Corona vorbei ist. Besonders freue ich mich darauf, wieder in mein Heimatland Kanada fliegen und meine Verwandten besuchen zu können. Ich habe sie jetzt schon über ein Jahr nicht mehr gesehen.

**Eveline Wehrli, Verkauf,  
Brüggli Industrie**

Ganz klar auf Konzerte! Ich habe noch Tickets zu 11 Konzerten. Pet Shop Boys, Lenny Kravitz, Poppy, Sido, Rae Garvey, Hans Zimmer und noch mehr. Meine beiden Kinder und ich gehen immer zusammen an Konzerte und verbinden das mit einem Städtetrip. Wir waren schon in Amsterdam, Berlin und Wien an Konzerten. Obwohl wir alle unterschiedliche Musikgeschmäcker haben, nehmen wir uns gegenseitig immer mit. Das machen wir schon immer so.

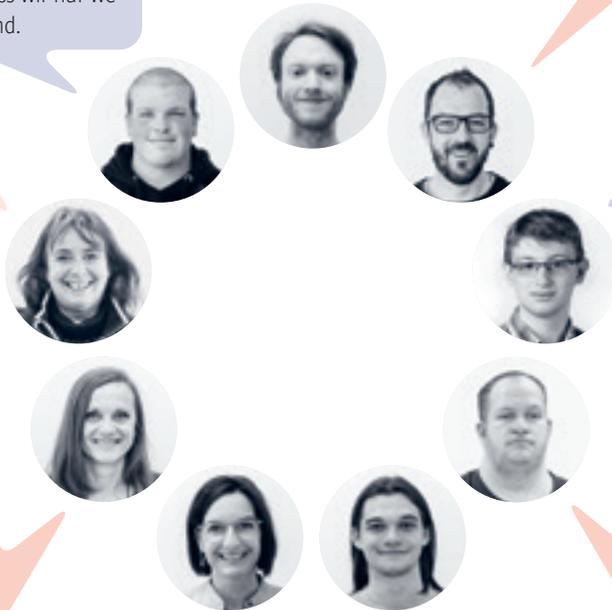
**Claudia Karolin,**

**Leiterin Telefonzentrale & Empfang**

Ich treffe mich sehr gerne mit Freunden und Familie, je mehr desto besser, ob draussen oder in einem Restaurant, bei Live-Events oder Kulturveranstaltungen. Deshalb freue ich mich am meisten darauf, wenn ich wieder Kleinkunst erleben, im Kino Filme anschauen oder Konzerte besuchen darf. Ich kann es kaum erwarten, wieder ins Bistro Komitee, eine Kleinkunstveranstaltung in Romanshorn, zu gehen.

**Michael Schmid, Vorbereitungszeit  
Polygraf, Mediovorstufe**

Als ich hier anfing, trugen bereits alle Leute eine Maske. Ich freue mich darauf, endlich den Namen komplette Gesichter zuordnen und anhand des Gesichtsausdrucks auch wieder die Emotionen der Menschen ablesen zu können. Mit der Maske weiss ich manchmal nicht, wen ich bereits kennengelernt habe und wen nicht.



# 10 Fragen an: Isabelle Hugentobler und Patrick Fiechter

An dieser Stelle lernen Sie jeweils zwei Brüggli-Leute etwas näher kennen. Diesmal Isabelle Hugentobler, Beraterin und Projektleiterin bei Brüggli Medien, und Patrick Fiechter, Teamleiter in Brüggli's Logistik.

## Ein Geruch, auf den Du sofort reagierst:

Isabelle: Frischen Kaffee am morgen früh.  
Patrick: Frisch gebackener Zitronenkuchen.

## Eine Sportart, bei der Du gerne zusiehst:

Isabelle: Eishockey: die National League und natürlich die Spiele unserer Nati.  
Patrick: Ich beobachte gerne Gleitschirmflieger in den Bergen.

## Ein Gebäude oder Wahrzeichen, das Du gerne von Deinem Schlafzimmerfenster aus sehen würdest:

Isabelle: Kein Wahrzeichen oder Gebäude, aber weisser Sandstrand, Meer und Palmen wären nicht schlecht.  
Patrick: Der Säntis. Er gefällt mir sehr.

## Wann warst Du zum letzten Mal richtig glücklich?

Isabelle: Es gibt täglich kleine Ereignisse, die mich glücklich machen: positive Kontakte mit Kunden oder Kollegen, Treffen mit Freunden und Familie oder mit meinen Patenkindern.  
Patrick: Täglich, wenn ich meine Tochter in den Armen halte.

## Der Sänger, die Sängerin oder die Band, die Du momentan am häufigsten hörst:

Isabelle: Im Büro höre ich die Spotify-Playlists meiner Kollegen, im Auto Radio und zwischendurch gerne Mal was von Züri West.  
Patrick: Am liebsten höre ich Podcasts. Von Gemischtes Hack verpasse ich keine Folge.

## Welchen Wunsch möchtest Du Dir unbedingt erfüllen?

Isabelle: Mit meinem leider noch nicht existenten, selbst umgebauten Campingbus nach Skandinavien fahren, um die Polarlichter zu sehen.  
Patrick: Eine Gleitschirmreise von Salzburg über die Schweizer Alpen nach Monaco.

## Wenn Du einen Tag die Welt regieren könntest, was würdest Du ändern?

Isabelle: Da gäbe es so viel! Ein Tag wäre viel zu kurz, die Verantwortung viel zu gross!  
Patrick: Gratis ÖV für alle!

## Wenn Du einen eigenen Fernsehsender hättest, was würde darauf laufen?

Isabelle: Fraueneishockey, Superheldenfilme, Horror-Serien, Krimi-Serien, Thriller.  
Patrick: Jede Menge Dokumentarfilme.

## Was ist das beste Gerücht, das Du über Dich gehört hast?

Isabelle: Da habe ich noch keines gehört.  
Patrick: Ich würde aussehen wie Mark Forster.

## Beschreibe Dich in drei Worten:

Isabelle: Humorvoll, hilfsbereit, geduldig.  
Patrick: Optimistisch, geduldig, kreativ.

Notiert: mha  
Bild: Roger Nigg



## «Was uns wichtig ist»

Das überarbeitete Leitbild von Brüggli ist am Empfang und im Personalbüro erhältlich. Ausserdem kann man es auf [www.brueggli.ch](http://www.brueggli.ch) herunterladen.



## «Genau hinschauen»

Der Verhaltenskodex für Geschäftsbeziehungen thematisiert unter anderem Interessenskonflikte, den Umgang mit Abhängigkeiten, die Informationspolitik und den Datenschutz. Es ist bewusst kein umfangreiches Regelwerk, sondern ein möglichst einfacher Leitfaden, der einer klaren Haltung dient. Erhältlich am Empfang oder als Download auf [www.brueggli.ch](http://www.brueggli.ch)

## «Reden wir darüber»

Wenn irgendwo der Schuh drückt, kann ein vertrauliches Gespräch sinnvoll sein. Die Publikation «Reden wir darüber» zeigt die Beschwerdewege und Meldeinstanzen. Erhältlich am Empfang oder im Personalbüro.



## «Nicht mit uns!»

Die Publikation «Nicht mit uns!» sensibilisiert Leitende wie Klienten für den Umgang mit sexueller Gewalt, Diskriminierung und Mobbing. Erhältlich am Empfang, im Personalbüro oder als Download auf [www.brueggli.ch](http://www.brueggli.ch)



## Der Brüggli-Film

Wie sieht es bei Brüggli aus? Wer arbeitet dort? Was machen die Leute da – und was ist ihnen wichtig? Der Brüggli-Film vermittelt in wenigen Minuten vielfältige Einblicke in ein Unternehmen mit vielen Gesichtern.



YouTube → Brüggli → Brüggli-Film 2020

[www.youtube.com/watch?v=knhxbAPDok](https://www.youtube.com/watch?v=knhxbAPDok)

# Wer findet die 5 Unterschiede?

Zweimal dasselbe Bild – mit fünf kleinen Unterschieden. Wer findet alle? Kreisen Sie die entsprechenden Stellen ein und senden Sie den Talon vollständig ausgefüllt per interner Post an:

«Unterwegs»  
Unternehmenskommunikation

Wenn Sie nicht bei Brüggli tätig sind, senden Sie Ihren Talon in einem frankierten Kuvert an:

Brüggli  
Rätsel «Unterwegs»  
Hofstrasse 5  
8590 Romanshorn

**Einsendeschluss: 30. September 2021**  
Der Gewinner oder die Gewinnerin wird im Oktober 2021 persönlich benachrichtigt.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barauszahlung des Gewinnes.

Gewinner der Verlosung im letzten «Unterwegs»:

**Hanspeter Bernhard, Kreuzlingen, privat**



SEHTE **ST**

ORIGINAL



FÄLSCHUNG

Vorname .....

PLZ / Ort .....

Name .....

Telefon .....

Strasse / Nr. ....

Brüggli-Mitarbeiter/in  ja  nein



# Jubiläen

Die Geschäftsleitung von Brüggli dankt allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre Treue und ihren Einsatz. Alles Gute und viel Glück.



Januar bis Juni 2021

**Hanspeter Schmid**, Mitarbeiter Unterhalt & Technik, 1.1.2021  
**Bülent Sen**, Mitarbeiter Brüggli Industrie, 1.2.2021  
**Annette Winkler**, Teamleiterin Textil, Brüggli Industrie, 1.6.2021

10  
Jahre

15  
Jahre

**Arnold Rohner**, Bereichsleiter Produktion, Brüggli Industrie, 1.2.2021  
**Urs Niederhäuser**, Bereichsleiter Agogik, Brüggli Medien, 1.3.2021

Hanspeter Schmid



Arnold Rohner



Urs Niederhäuser

Sandra Künzle, Mitarbeiterin Brüggl Medien, 1.2.2021

25  
Jahre

20  
Jahre

**Urs Mauchle**, Teamleiter Montage, Brüggl Industrie, 1.1.2021  
**Nicole Hostettler**, Mitarbeiterin Textil, Brüggl Industrie, 5.2.2021  
**Daniel Harder**, Mitarbeiter Drucksaal, Brüggl Medien, 26.2.2021  
**Lotti Schellenberg**, Mitarbeiterin Co-Packing, Brüggl Medien, 21.5.2021  
**David Fischer**, Bereichsleiter Marketing, Brüggl Industrie, 5.6.2021

Sandra Künzle



David Fischer

Urs Mauchle



Lotti Schellenberg

Nicole Hostettler, Annette Winkler,  
Daniel Harder und Bülent Sen  
wollen nicht mit Bild gezeigt werden.

Schon  
probiert?



Erhältlich im Usblick  
oder im Onlineshop:  
[shop.brueggli-usblick.ch](http://shop.brueggli-usblick.ch)